



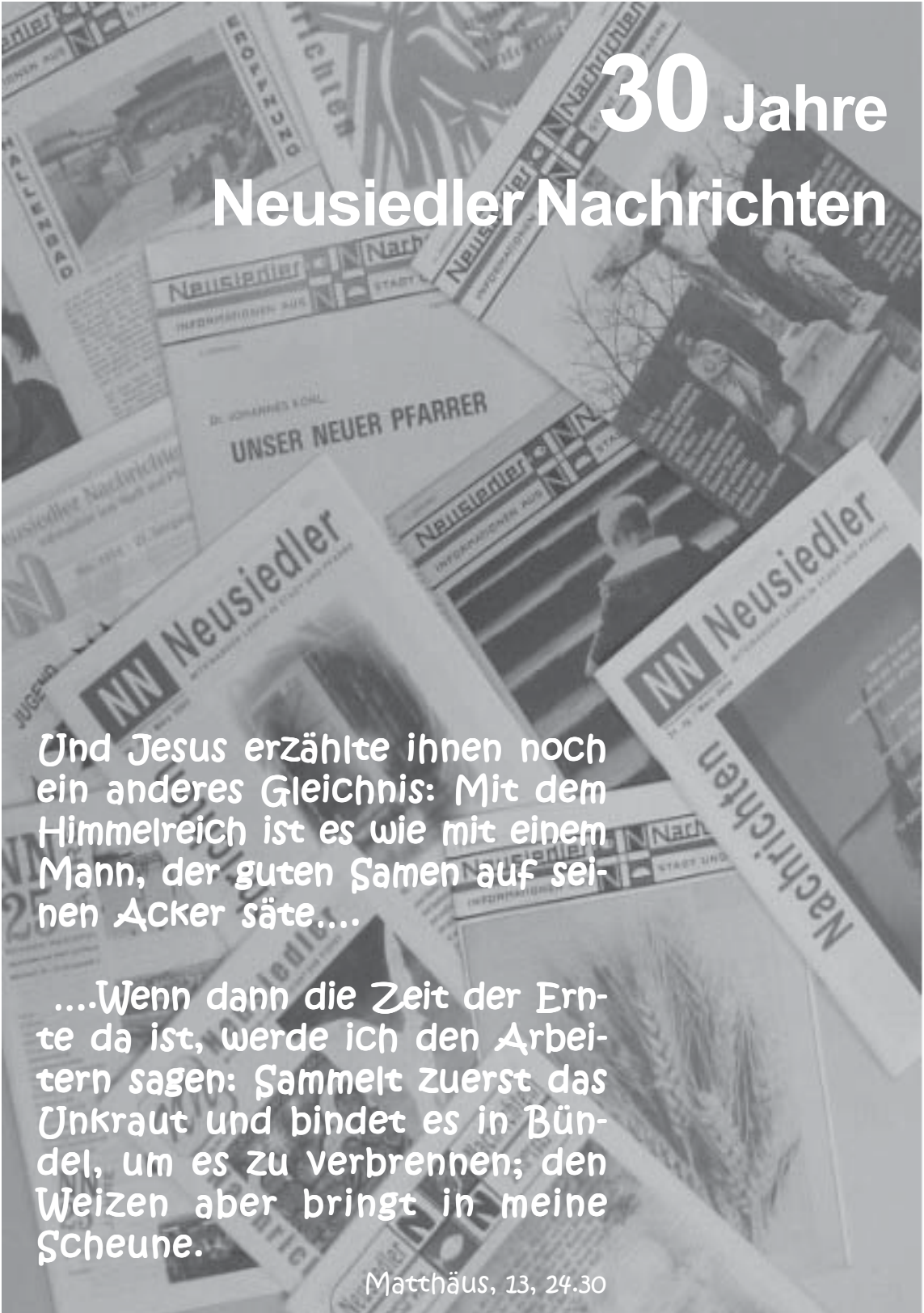
www.neusiedler-nachrichten.at

31. Jg. / Okt. 2004

# Neusiedler

MITEINANDER LEBEN IN STADT UND PFARRE

# Nachrichten



30 Jahre  
Neusiedler Nachrichten

Und Jesus erzählte ihnen noch ein anderes Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte....

...Wenn dann die Zeit der Ernte da ist, werde ich den Arbeitern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune.

Matthäus, 13, 24.30

## Editorial

„Ein Weiser mit Namen Chonoi ging einmal über Land und sah einen Mann, der einen Johannisbrotbaum pflanzte. Er blieb bei ihm stehen und sah ihm zu und fragte: „Wann wird das Bäumchen wohl Früchte tragen?“

Der Mann erwiderte: „In siebzig Jahren!“

Da sprach der Weise: „Du Tor! Denkst du in siebzig Jahren noch zu leben und die Früchte deiner Arbeit zu genießen? Pflanze lieber einen Baum, der früher Früchte trägt, dass du dich ihrer erfreust in deinem Leben.“

Der Mann aber hatte sein Werk vollendet und sah freudig darauf, und er antwortete: „Rabbi, als ich zur Welt kam, da fand ich Johannisbrotbäume und aß von ihnen ohne dass ich sie gepflanzt hatte, denn das hatten meine Väter getan. Habe ich nun genossen wo ich nicht geerntet habe, so will ich einen Baum pflanzen für meine Kinder oder Enkel, dass sie davon genießen. Wir Menschen mögen nur bestehen, wenn einer dem anderen die Hand reicht. Siehe, ich bin ein einfacher Mann, aber wir haben ein Sprichwort: Gefährten oder Tod!“

Ein aus tiefstem Herzen kommender Dank an alle, die gesät haben, die die zarte Pflanze NN über die Jahre hinweg gepflegt und gehegt, sich um sie gesorgt haben geleitet vom Vertrauen und dem Wunsch, dass andere morgen und übermorgen ernten werden, was wir heute säen!

Und weil wir glauben, dass sich das zarte Pflänzchen NN ordentlich entwickelt hat, haben wir auch einen Grund zum gemeinsamen Feiern. Feiern Sie - unsere Leserinnen und Leser - mit uns:

Sa., 16. Oktober 2004, um 19 Uhr im Weinwerk Burgenland.  
18 Uhr Festgottesdienst in der Kirche  
jwfr

## Vertrauen ist gut...

...Kontrolle ist besser. Stimmt! In vielen Alltagssituationen findet sich in diesem oft zitierten Sprichwort eine brauchbare Lebensphilosophie. Natürlich schadet es nicht einen Kostenvoranschlag nachzurechnen, Kontoauszüge zu überprüfen, das Kleingedruckte einer Polizze zu überdenken. Wem kann man heute noch vertrauen? Hast du die Klauseln des Vertrages gelesen? Und verstanden? Was wurde dir versprochen und was gehalten? Spätestens nach ein paar faulen Ausreden, „Missverständnissen“ und „Einfahrern“ denkt der Gutmütigste auch: Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser!

Es gibt aber auch eine ganz andere Art des Vertrauens. Vertrauen kann man lernen. Meine wichtigsten Lernprozesse gehen auf das Bergsteigen und Klettern zurück. Beim Abseilen hängt man an einem Seil, das einen Sturz hält. Der eingehängte Karabiner ist sicher verschraubt. Die Handgriffe sind geübt. Du wirst mit Karte, Kompass und Ausrüstung das Ziel erreichen. Sicherheit. Selbstsicherheit. Selbstvertrauen. Wenn das Wetter passt, dann traue ich mir diese Tour zu.

Bergsteigen zu zweit hat andere Spielregeln. Das Vertrauen schließt die Fähigkeiten und Schwächen eines anderen mit ein. Die Verantwortung

hängt an beiden Enden des Seiles, jeder Fehler, jede Nachlässigkeit trifft beide Seilgefährten. Eine Seilschaft ist eine Vertrauensfrage - auch eine andere Art von Risiko.

„Seilschaften“ außerhalb der Kletterwände kann man auch Freundschaft, Partnerschaft, Ehe und Familie nennen. Vertrauen geht auch hier auf „sich trauen“ zurück und bedeutet oft in schwierigen Situationen an einem Seil zu ziehen, den anderen nicht fallen zu lassen, sich selber gesichert zu wissen. Nur wenn sich zwei auf einander verlassen trauen, werden sie mit einander vertraut.

Wann hast du das letzte Mal gesagt: Ich vertraue dir?  
Und zu wem?

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser? Ständiges Hinterfragen in einer Partnerschaft ist kein gutes Zeichen für geglücktes Vertrauen. Eigentlich schließen „Vertrauen“ und „Kontrolle“ einander in einer Partnerschaft ja aus: Wer ständig kontrolliert, der vertraut nur oberflächlich oder bloß mit halbem Herzen.

Es bleibt ein Restrisiko, Enttäuschung kann nicht ausgeschlossen werden. Aber hier gilt: Vertrauen ist gut – vertraut sein noch besser!

Mag. Gerhard Hahn

### Impressum

#### NN – Neusiedler Nachrichten

MITEINANDER LEBEN IN STADT UND PFARRE

##### Medieninhaber, Herausgeber:

Stadtpfarre Neusiedl am See, Hauptplatz 3, Tel.: 2443, [www.stadtpfarre.at](http://www.stadtpfarre.at)  
E-Mail: [nn-redaktion@aon.at](mailto:nn-redaktion@aon.at), [www.neusiedler-nachrichten.at](http://www.neusiedler-nachrichten.at)

**Bankverbindung:** Sparkasse Neusiedl am See,

Konto-Nr. 23012282000 BLZ 20216

**Druck:** Horvath-Druck, 7100 Neusiedl am See, Hauptplatz 34

**Redaktion:** Walter Dienesch, Wolfgang Franck, Pepi Frank, Gerhard Hahn, Roswitha Halbritter, Ernestine Hemmer, Norbert Jagschitz, Andrea Potzmann, Franz Renghofer, Gertrude Rosner, Eva Seywerth, Gerhard Strauss, Franz Unger, Maria Weisz, Hans Wolf, Walter Zorn

**Redaktionsschluss** für NN 4/2004: Montag, 29. November 2004,

**Erscheinungstermin:** Samstag, 11. Dezember 2004

## Inhalt

2	Editorial
3	Gut gestartet
4	Wir gratulieren
6	Evangelische Seite
8	Prälat Rittsteuer
9	EKR Haider
11	Dechant Unger
12	Menschenbilder
13	Nachruf
14	Impulse
14	Vertrauen
15	150 Jahre Horvath-Druck
17	Senioren
19	Leihoma gesucht!
20	Stadtfeuerwehr
22	Rot-Kreuz-Nachrichten
23	Stadtkapelle
24	Klosterschule
25	Taborvolksschule
26	HLWT
28	HAK/HAS
29	2getthere Neusiedl
30	Jungschar
32	Sautrogrennen
32	Pfarr-Open-Air
33	Chiquitas
34	Firmvorbereitung
34	Ministranten
35	Kleinkindergottesdienst
36	Kinderseite
37	Beach Volleyball
38	Olympiazweiter Geritzer
39	SC Neusiedl am See
40	Termine

Sonn- und Feiertags-  
bereitschaftsdienste

17.10. Dr. Cerny Richard  
24.10. Dr. Cerny Herbert  
26.10. Dr. Lindner  
31.10. Dr. Loidl

01.11. Dr. Hess  
07.11. Dr. Brettlecker  
14.11. Dr. Cerny Richard  
21.11. Dr. Hess

28.11. Dr. Lindner  
05.12. Dr. Cerny Herbert  
08.12. Dr. Brettlecker  
12.12. Dr. Loidl  
19.12. Dr. Hess

**digitaler  
Adventkalender  
der Stadtpfarre  
Neusiedl am See**

[www.stadtpfarre.at](http://www.stadtpfarre.at)

## GUT GESTARTET !

Liebe Schwestern und Brüder!

Das neue Arbeitsjahr 2004/2005, begonnen am 1. September, ist gerade ein Monat alt. Alles ist wieder angelaufen, auch das neue Schuljahr mit den zahlreichen Schulgottesdiensten.

In der Pfarre haben wir bereits ein Highlight erfolgreich hinter uns gebracht - das Erntedankfest im Pfarrgarten.

Die Jungschar- und Jugendarbeit ist gestartet. Die Gottesdienste laufen nach Plan ab.

Schon zwei Monate vorher wurden im Pfarrgemeinderat die Weichen für dieses neue Arbeitsjahr gestellt, in dem wir ohne Kaplan auskommen müssen.

Die Aushilfspriester haben sich bereits vorgestellt und halten wie geplant ihre Gottesdienste in Neusiedl und Weiden am See. Ich darf sie auch hier in den NN vorstellen:

Es ist dies v.a. Msgr. Dr. Franz Hillinger, der den weitaus größten Anteil an Aushilfen übernommen hat.

Er war lange Zeit Pfarrer von Purbach und Breitenbrunn, lebt jetzt als Pensionist in Jois, übt aber noch das Amt des Ökonomen unserer Diözese aus. Er hat im letzten Jahr ja schon öfter bei uns ausgeholfen und ist daher den Gottesdienstbesuchern bekannt und vertraut.

Ich danke ihm herzlich für seine Bereitschaft, so großzügig auszuhelfen und begrüße ihn gleichsam als Nothelfer und Kaplan-Ersatz.

Auch der zweite Aushilfspriester war schon im Einsatz: Es ist Mag. Johannes Pratl, Regens (Leiter) des burgenländischen Priesterseminars in Wien. Auch ihm danke ich herzlich für seine Dienste in unserem Pfarrverband und begrüße ihn ebenso herzlich.

Im Pfarrgemeinderat haben wir einige Änderungen besprochen und beschlossen, die seit 1. September in Kraft sind und bis auf weiteres gelten:

- Am Montag gibt es keine Hl. Messe mehr, außer es ist ein Feiertag oder es fällt ein Begräbnis an.

- Am Mittwoch gilt das Gleiche, also normalerweise keine Hl. Messe.

- Dafür ist jeden Mittwoch eine Abendmesse um 18 Uhr (Winter) oder 19.30 Uhr (Sommer) in Weiden am See.

- Am Donnerstag ist in der Klosterkapelle die Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten und dann die Abendmesse, außer es ist Feiertag oder ein Begräbnis.

- Die Hl. Messe am 1. Freitag im Monat im Kloster fällt weg.

- Sonst bleiben die Gottesdienste gleich, d.h.:

- Dienstag, Freitag, Samstag und Sonntag sind die Messen wie bisher - wir verweisen auf das Gottesdienstprogramm in den NN bzw. im monatlichen Falter "Wir laden alle herzlich ein" sowie auf unserer Homepage [www.stadtpfarre.at](http://www.stadtpfarre.at). Bitte feiern Sie unsere Gottesdienste zahlreich mit.

- Der Montag ist freier Tag für den Pfarrer. Wenn ich nicht da bin, kann man sich, wenn notwendig, an den Pastoralassistenten Mag. Pepi Frank wenden, der im Pfarrhof oder unter der Handynummer 0664/5314294 erreichbar ist. In besonders dringenden Fällen ist auch unsere Mesnerin Frau Hannelore Denk in ihrer Wohnung beim Pfarrheim oder unter der Tel.Nr.2063 für Sie da.

Dank unserer einsatzfreudigen Aushilfspriester Dr. Hillinger und Mag. Pratl, sowie unseres emsigen Pastoralassistenten Mag. Pepi Frank, der Um-sicht unseres Pfarrgemeinderates, sowie der zahlreichen hauptamtlichen und freiwilligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den verschiedenen Bereichen der Pfarrseelsorge bin ich zuversichtlich, dass wir dieses schwierige Arbeitsjahr gut durchstehen werden, ohne dass ein Bereich der Pastoral vernachlässigt wird.

Nicht zuletzt bitte ich alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen um zahlreiche Teilnahme an den Gottesdiensten und den anderen pfarrlichen Veranstaltungen sowie um euer Gebet für ein gutes und fruchtbares Arbeitsjahr.

Pfarrer Franz Unger



**Wir gratulieren**

**Zum 90. Geburtstag**

Wilhelm Neubauer  
Seestraße 32 23. Okt.

**Zum 85. Geburtstag**

Margarethe Leiner  
Franz-Liszt-Gasse 22 10. Nov.

Maria Schwarzäugl  
Eisenstädter Straße 7/1 11. Nov.

Josefine Strauß  
Eisenstädter Straße 13 22. Nov.

**Zum 80. Geburtstag**

Friederike Ensbacher  
Hauptplatz 38 28. Okt.

Maria Janovsky  
Josef-Reichl-Gasse 31/2 30. Okt.

Margarethe Gärtner  
Untere Hauptstraße 122/1 1. Dez.

Frieda Rittsteuer  
Hauptplatz 49a/1 17. Dez.

Elisabeth Millner  
Untere Hauptstraße 186a 27. Dez.

Gertrude Jarius  
Josef-Haydn-Gasse 20/1 31. Dez.

**Zum 75. Geburtstag**

Herta Leiner  
Eisenstädter Straße 94a 20. Okt.

Karl Lang  
Weichselfeldgasse 14/1 27. Okt.

Berta Götz  
Seestraße 11 29. Okt.

Gertrude Mayer  
Seestraße 33 8. Nov.

Margit Lichtscheidl  
Kalvarienbergstraße 93 11. Nov.

Herta Slowik  
Eisenstädter Straße 46/1 17. Nov.

Elfrieda Frühwirth  
Saliterhof 25-27 23. Nov.

Dr.jur. Josef Förstl  
Eisenstädter Straße 44 9. Dez.

Anna Süß  
Hauptplatz 16/1 23. Dez.

**Zum 70. Geburtstag**

Johanna Mospointner  
Untere Hauptstraße 85 20. Okt.

Dietrich Schlaffer  
Bühlgründe 42/6 24. Okt.

Erich Hammerl  
Kirchbergweg 26 31. Okt.

Margareta Althoff  
Deggendorfstraße 48 5. Nov.

Wilhelmine Busch  
Untere Hauptstraße 130 6. Nov.

Johann Haider  
Eisenstädter Straße 35/1 13. Nov.

Elisabeth Schimmer  
Untere Hauptstraße 61/1 15. Nov.

Karl Weber  
Kurzes Hirschfeld 25 18. Nov.

Matthias Gruber  
Goldberggasse 18 10. Dez.

Fritz Kases  
Deggendorfstraße 34 25. Dez.

**Zum 65. Geburtstag**

Erika Prockl  
Triftgasse 38/5 12. Okt.

Gertrude Szodl  
Wiener Straße 104 16. Okt.

Ulrike Smetan  
Bühlgründe 35 17. Okt.

Hildegard Bazala  
Deggendorfstraße 28 19. Okt.

Mathilde Seitz  
Wiener Straße 47 19. Okt.

Elisabeth Engelits  
Seefeldgasse 9 20. Okt.

Gyula Horvath  
Deggendorfstraße 38/2 22. Okt.

Maria Wilhelm  
Triftgasse 32 23. Okt.

Karl Gebhardt  
Goldberggasse 13a 27. Okt.

Peter Neumann  
Weichselfeldgasse 44 30. Okt.

Gertrude Stiassny  
Seestraße 62 11. Nov.

Robert Mädl  
Eisenstädter Straße 17/1 13. Nov.

Gerhard Bosch  
Jägerweg 5 20. Nov.

Alois Ensbacher  
Hirschfeldspitz 5 8. Dez.

Leonhard Anscheringer  
Hirschfeldspitz 31 19. Dez.

Helmut Leban  
Schilfweg 1 26. Dez.

**Zum 60. Geburtstag**

Theresia Aufner  
Untere Hauptstraße 6a 9. Okt.

Mag. Anneliese Mollay  
Sauerbrunnweg 20 9. Okt.

Maria Renner  
Feldgasse 4 15. Okt.

Alfred Hochleitner  
Weiherlaufgasse 4 23. Okt.

Waltraud Strausz  
Wiener Straße 5/1 4. Nov.

Peter Stöhr  
Seestraße 70/1 24. Nov.

Ingeborg Ehrenguber  
Berggasse 39 26. Nov.

Johannes Häussler  
Untere Hauptstraße 1/2 4. Dez.

Josef Horst Lichtscheidl  
Untere Hauptstraße 20/2 4. Dez.

Karl Panner  
Lehmgstetten 50 9. Dez.

Margarethe Weigl  
Goldberggasse 2a 13. Dez.

Werner Mayrhofer  
Sauerbrunnweg 27 16. Dez.

Johann Csida  
Saliterhof 9 22. Dez.

Mag. Serge Claude Daburon  
Lehmstetten 33 29. Dez.

## Zur Diamantenen Hochzeit

Egermann Margarete und Josef  
Josef-Haydn-Gasse 38 14. Nov.

## Zur Goldenen Hochzeit

Cerny Judith und Dr.med. Richard  
Ob. Hauptstraße 44-46 28. Okt.

Stiassny Johanna und Heinrich  
Windmühlgasse 3 27. Nov.

Mollner Maria und Leonhard  
Eisenstädter Straße 93 7. Nov.

## Zur Silbernen Hochzeit

Schwenk Edith und Franz  
Triftgasse 18/1 25. Okt.

Davtian Amzet und Hamlet  
Saliterhof 12/2 27. Okt.

Haider Ulrike und Kurt  
Eisenstädter Straße 37 24. Nov.

## Promotion

Mag. Marianne Wilhelm  
Doktor der Philosophie

## Sponsionen

Michael Sattler  
Magister (FH) für Informationsberufe

Lautner Robert  
Diplom Ingenieur (FH) für Gebäude-  
technik und Management

Johannes Franck  
Magister (FH) für Internationale  
Wirtschaftsbeziehungen

Isa Treiber  
Magistra der Philosophie

## Kirchl. Trauungen

Markus Gerhard KOTHBAUER u.  
Jasmine Christine STADLMANN  
Josef Reichlgasse 33

Jürgen MIKATS u. Ursula  
EICHENTHAL, geb. Grosz  
Parndorf, Heidegasse 1

Johann MÄDL u. Judith Beatrix, geb.  
Schmidt  
Mönchhof, P.A. Winklergasse 42

DI Michael Matthias KRITSCH u.  
Mag. Dr. Constantia Elisabeth Kast  
Gartenweg 31/4

## Taufen

Josef Anton u. Michaela Eva  
BRANDLHOFER  
Reitschachersiedlung 37/3  
VIKTORIA URSULA ALICE

SziIagyi Paul Stefan u. Claudia Maria  
LANGMAHR  
Parndorf, Batthyanygasse 13  
PATRICK PAUL

Martin u. Edith BURJAN-LANG  
Am Seefeld 7

MICHAEL

Ing. Gerald u. Michaela Johanna Maria  
TEIBL Wasenbruck,  
Dr.Rudolf Kirchs schlägerg.7  
CHRISTINA MONA u. SOPHIE LISA

Mag. Franz Karl u. Annemarie BOCK  
Kirchbergweg 12  
SARAH MONIKA

Peter u. Mag. Sabine WEISZ  
Josef Haydngasse 71

ANNA SOPHIE

Mag. Michael HESS u. Judith HESS-  
KAMPITS  
Bühlgründe 48/5  
JOHANNA KAROLINE

Mag. Bernhard Johann u. Petra Maria  
SIPÖTZ  
Seestraße 4/4/6

SOPHIE

Stefan u. Doris UNGER  
Wien 14

SARA

DI Thomas Paul u. Petra HALBRITTER  
Gartensiedlung 19  
CLEMENS CORNELIUS

Georg Bellersen u. Ines DANNER  
Reitschachersiedlung 29/4  
NILS EWAN AARON

Christian u. Jutta HUPFER  
Hausbergsiedlung 13

ELISA

Andreas Dobler u. Kerstin Freitag  
Winden, Franz Liszt-Gasse 44  
Nico Andreas

## Verstorben sind

Hermine LENTSCH, geb. Schmickl  
Sammelweiggasse 18/1/1

Friedrich PREINER  
Wienerstraße 60

Josef HAUER  
Kalvarienbergstr .66

Hermine BERGER, geb. Filz  
Seestraße 1

Heinrich KÖNIGSHOFER  
Am Anger 14

Anna LEINER, geb. Amon  
Hirschfeldspitz 11

Emilie BAUER, geb. Nagy  
Weiherlaufgasse 14

Franz TAKACS  
Seestraße 31

Theresia BERGERSTOCK, geb.  
Mayer Wienerstraße 29

OSR Anton GSTETTNER  
Untere Hauptstr.109

Innocentia SUSAN, geb. Feix  
Sammelweiggasse 18/2/6

Stefan KOZMA  
Kirchbergweg 16

Mag. Dr. Alexander SIMA  
Heidelberg/  
Neusiedl am See,  
Unt . Hauptstr .50

Maria TOBLER  
Unt. Hauptstr. 35

Martin HIERMANN  
Triftgasse 1



## Die Evangelische Seite VERTRAUE AUF DIE LIEBE!

Liebe: die tiefste Sehnsucht des Menschen, aber auch die größte Enttäuschung, die ein Mensch erleben kann, wenn es dann doch nicht Liebe war. Nicht umsonst heißt es, Liebe sei das meistmissbrauchte Wort der Welt. Betrüger und windige Verkäufer reißen sich darum, weil du unwillkürlich, unwiderstehlich sofort volle Aufmerksamkeit erhältst, wenn du die Liebe im Mund führst, wenn du Liebe anbietest. Alles verkauft sich besser mit Liebe im Beipack. Und Liebe verkaufen wäre überhaupt das sicherste und beste Geschäft der Welt. Aber Liebe ist nicht käuflich. Was du stattdessen kriegst, ist immer eine Mogelpackung. Das hindert natürlich keinen Zyniker und keinen Schurken, es immer wieder mit Liebe zu probieren, wenn sie jemandem etwas andrehen wollen. Aber gewöhnliche Leute – so wie du und ich – wir sind längst vorsichtiger geworden mit dem Wort Liebe. Wir wollen keinen aufgeblasenen, betrügerischen Eindruck machen. Wir wollen niemanden enttäuschen. Wir gehen sparsam, äußerst sparsam, mit dem Wort Liebe um. Auch in der Kirche. Grad in der Kirche.

Aber das ist ein Fehler. Liebe ist das Um und Auf unseres Glaubens, ja, das Um und Auf einer jeden christlichen Glaubensüberzeugung. Liebe ist das entscheidende Merkmal des christlichen Glaubens und der Prüfstein der Wahrhaftigkeit. Ohne Liebe wäre unser Glaube nichts als Larifari und wir wären, wie Paulus im 1. Kor. sagt, „ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle“ (13,1) Warum also sträuben wir uns so sehr gegen das Wort Liebe?

Weil wir die Enttäuschung kennen, die Enttäuschung, dass uns die Liebe vorenthalten, dass sie uns bloß vorgespielt worden ist. Die Enttäuschung, dass jemand von Liebe geredet, sie aber selbst nicht gehabt hat; oder dass wir zumindest nichts von dieser Liebe

gespürt und erfahren haben. Und die Enttäuschung, dass uns jemand mit dem Brustton der Überzeugung verkündet hat: Ich habe mehr erlebt als ihr alle ertragen könntet und darum weiß ich es ganz genau ... es gibt keine Liebe!

Es ist schwer, so einem Menschen Antwort zu geben. Deine und meine Erfahrungen interessieren ihn nicht, bei der Einschätzung und Deutung seiner Erfahrungen will er sich nichts dreinreden lassen und zu überschreien versucht er uns sowieso. Tragische Helden, die mit unüberhörbarem Gepolter untergehen, einsame, stolze Starrköpfe, die in einer gewaltigen Explosion am Leben zerbersten, die sind der letzte Schrei unserer Kinos. Der Stoff, aus dem am Ende ... Terroristen gemacht werden. Aber wir wollen's ja nicht anders! Sie sind die Helden unserer Tage und unsere Bewunderung für sie ist größer als unsere Abscheu vor ihnen.

Sie brauchen keine Liebe, keine Zukunft, keine Hoffnung; brauchen keinen Gott, der sie an der Hand hält? Toll! Wenn ich nur auch so stark und unabhängig sein könnte! – Aber wo soll denn das hinführen? Dem Teufelskreis dieser verkehrten Ideale haben wir nur eines entgegensetzen: Die Liebe. Und wer nicht will, der hat schon. Den brauchen wir nicht mehr zu hören; den brauchen wir nur noch zu ... lieben.

Ich weiß schon: Lieben ist schwierig. Manchmal. Dass Gott uns liebt, dass Er jeden einzelnen von uns von Anbeginn der Welt an geliebt hat, das ist die Grundlage aller Liebe im Himmel und auf Erden. Aber wenn ich nichts spüre von Seiner Liebe? Wenn ich die sattsam bekannten kritischen Anfragen zu meinen eigenen Kern- und Grundfragen mache: Warum lässt Gott Kriege und Naturkatastrophen zu, warum lässt Er Kinder verhungern, Frauen vergewaltigen, Männer ar-

beitslos werden, warum lässt Er Kranke elend zugrunde gehen und Bösewichter in Saus und Braus leben? Wenn ich mich so auflehne gegen Gott, wie soll ich dann noch etwas von Seiner Liebe spüren? Dann halte ich Seine zärtlich ausgestreckte Hand natürlich für einen brutalen Angriff, den warnenden Schuss vor den Bug für eine schicksalsträchtige Gemeinheit und die segensreichste Fügung für einen bloßen, phantasielosen Zufall. Dann bin ich hermetisch abgeriegelt gegen Gott. Gute Arbeit – für die ewige Verdammnis.

An der Liebe zu meinen Geschwistern im Glauben könnte ich mich aufrichten. Aber da funkt mir auch so Manches dazwischen: Mein Stolz ist oft größer als die Demut, die Bequemlichkeit stärker als der langatmige Fleiß, Liebe zu üben; der Zorn und Ärger schneller aufgesprungen als die gütige Duldsamkeit und Toleranz und dann ist es auch gar zu verlockend, egoistisch nach einer Belohnung für meine Liebestaten zu schielen, anstatt nur einfach selbstlos zu lieben. Jeden Augenblick kann ich tausend Dinge falsch machen und nur eines richtig; und das ist ganz schwer zu finden; und wenn ich's doch treffe, ist es auch erst eins von hunderttausend Millionen!

Nun, so funktioniert das natürlich nicht. Das erste ist: Gib dich zufrieden mit dem, was da ist. Schau nicht immer auf das, was fehlt an Taten der Liebe, an Leistung und Erfolg, sondern schau auf das, was da ist. Und nimm es wahr, nimm es in dich auf. Da ist ja eine ganze Menge: Wir feiern 30 Jahre Neusiedler Nachrichten, wir können unsere Kirchen jederzeit zum Gottesdienst nützen, wir besuchen uns gegenseitig, finden ein freundliches Wort, packen mit an, wenn etwas zu helfen ist, stehen füreinander ein, machen lächelnd Werbung für unsere Kirche. Es kann nicht immer

alles und bei jedem so funktionieren wie du's gerne hättest; und das muss es auch gar nicht. Wenn du nur aufmerksam wirst auf das, was alles funktioniert und gut funktioniert, dann wird dir ganz von allein ein Licht aufgehen. Das Licht, das in der Finsternis scheint und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Aber dich wird es packen, wenn du schauen, wenn du

zustimmen, wenn du loslassen, wenn du aufmachen kannst. Aufmachen für Gottes Liebe, für Seinen Sohn und die Versöhnung für unsere Sünden. Dann kann das Wunder geschehen, dass die Liebe einfach aus dir heraus fließt. Unaufhaltsam. Ganz von allein, ganz ohne Kampf und Krampf: „Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott

in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.“ (1. Joh 4, 12)

In diesem Sinne Selbstvertrauen und Gottvertrauen wünscht Ihnen  
Ihr Pfarrer Walter M. Dienesch

## Nachlese zu unserem 13. Gemeindefest am 12. September 2004



Unser 13. Gemeindefest ist wieder – dank der vielen helfenden Hände – sehr gut über die Bühne gegangen. Trotz des etwas regnerischen Wetters während der Vorbereitungsarbeiten hat es der liebe Gott dann an diesem Tag wieder sehr gut mit uns gemeint. Wir hatten ein so genanntes Kaiserwetter. Strahlender Sonnenschein,

blauer Himmel und viele gut gelaunte, hungrige und durstige Gäste, die sich in unserem Garten sichtlich sehr wohl gefühlt haben.

Auf diesem Wege wollen wir uns nochmals ganz herzlich bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, ohne die das Fest

nicht so reibungslos verlaufen wäre.

Speziellen Dank an alle SpenderInnen, die uns mit Wein, Brot und einer Vielfalt an köstlichen Mehlspeisen versorgt haben. Ein Dan-

keschön auch dem Golser Kirchenchor, der unseren Gottesdienst wieder besonders festlich mitgestaltet hat. Ein weiteres Dankeschön an die Volkstanzgruppe Gols.

Danke auch an Heinz Vegh für die vielen schönen Impressionen, die er während des Festes mit der Kamera eingefangen hat.



### Erntedankfest

**17. Oktober 2004,  
10:30 Uhr**

**Glücklich sind,  
die auf Gewalt verzichten,  
denn sie werden die  
ganze Erde besitzen.**

**Mt, 5,5**

### AM RANDE BEMERKT

Ein Nachbarpfarrer, der dafür bekannt ist, dass er sich kein Blatt vor den Mund nimmt, hat kürzlich bei uns ein Begräbnis gehalten und dabei die Trauergemeinde auf dem Friedhof streng gerügt, weil sie sich nicht dem Anlass entsprechend respektvoll verhalten hat.

Er bemerkte, dass sich vor der Aufbahrungshalle, vor der Kirche während des Requiems und beim Gang auf den Friedhof die Leute teilweise lautstark miteinander unterhalten haben.

Da muss er einen schlechten Tag oder ein besonders unaufmerksames Publikum erwischt haben, denn normalerweise verlaufen unsere Begräbnisse recht würdevoll und in gebotener Stille.

Auf jeden Fall nehmen wir uns zu Herzen: Wahren wir die Pietät dem Verstorbenen und den trauernden Angehörigen gegenüber. Stille und Aufmerksamkeit sind geboten im Verlauf der ganzen Begräbnisfeier, mitbeten und mitsingen gehören auch dazu.

Wir wollen doch keine schlechten Sitten einreißen lassen - oder?



**Prälat Prof. Mag. Josef RITTSTEUER  
Stationen und Leistungen  
seines Lebens**

Geboren am 25. September 1914  
in Neusiedl am See

Priesterweihe am 9. Juli 1939  
in Wien

Kaplan und Pfarrvikar in mehreren  
Pfarren wie Mattersburg, Wolfau,  
Lockenhaus, Eisenstadt-Oberberg  
1946-1962

Pfarrer in Kleinfrauenhaid

Mitglied und Vorsitzender in ver-  
schiedenen diözesanen Kommissio-  
nen und Abteilungen wie  
Kirchl. Kunst, Kirchenmusik, Litur-  
gie, Presse, Zentrum für Massen-  
kommunikation, Diözesangericht,  
Kirchenrat der Diözese 1962- 1965  
Dom- u. Stadtpfarrer in Eisenstadt,  
Kanoniker des Eisenstädter Domka-  
pitels

1965-1975

Regens des Burgenländischen Pries-  
terseminars in Wien

1969-1997

Leiter des St. Martins Verlages

1969-1989

Chefredakteur der Kirchenzeitung  
1.1.1998 Eintritt in den dauernden  
Ruhestand

**Auszeichnungen und Ehrungen:**

1996: Ehrenring der Stadtgemeinde  
Neusiedl am See

1999 : Verdienstkreuz in Gold der  
Landeshauptstadt und Freistadt  
Eisenstadt

Als Ergebnisse seines Forschens und  
Arbeitens als Wissenschaftler  
und Kirchenhistoriker schrieb er unzählige  
Artikel und Beiträge zur Ge-  
schichte des Landes und der Pfar-  
ren im Burgenland.

wie z.B. das Buch „Neusiedl am  
See“, Ein Beitrag zur Orts- u. Kir-  
chengeschichte des Burgenlandes,  
1949

und v.a. sein Standardwerk "Kirche  
im Grenzraum",

Ein Beitrag zur Kirchengeschichte  
der Diözese Eisenstadt, 1968

**Prälat Rittsteuer ist 90.  
ein großer Sohn von Neusiedl am See**

*NN: Herr Prälat Rittsteuer! Wenn man Ihren Lebenslauf verfolgt, stellt man mit Staunen fest, wie vielfältig und zahlreich Ihre Aufgaben und Dienste für die Kirche in unserer Diözese waren. Was von all dem hat Sie mit besonderer Freude und Begeisterung erfüllt?*

Prälat Rittsteuer: Ich war gerne Kaplan und Pfarrer. Mit der Jugend habe ich mich gut verstanden, mit ihnen in Jugendchören viel gesungen. Als älterer Priester natürlich auch mit den Männern und Frauen. Meine 25-jährige Tätigkeit als Chefredakteur unserer Kirchenzeitung bot mir Gelegenheit, in meinem "Hobby" - Kirchengeschichte - viel zu arbeiten. Fast in jeder Nummer der Kirchenzeitung gab es eine Arbeit über die Kirchengeschichte einzelner Pfarrgemeinden bzw. des Burgenlandes.

*NN: 1939, also vor 65 Jahren wurden Sie zum Priester geweiht, das heißt, Sie feiern Ihr Eisernes Priesterjubiläum? Können Sie die wesentlichen Entwicklungen und Veränderungen in diesen bewegten Jahrzehnten kurz skizzieren?*

Prälat Rittsteuer: Die Kriegszeit (1939 geweiht) war sehr schwierig. Ich wurde von der Gestapo (das wusste ich aus ganz sicherer Quelle!) sehr genau beobachtet, trotzdem haben wir - allerdings nur in der Sakristei - mit der Jugend fleißig gearbeitet, wobei allerdings fast nur Mädchen dabei waren, weil ja die Burschen im Krieg waren. Nach dem Kriegsende gab es einen richtigen Aufschwung im religiösen Leben. Die KA blühte, Eisenstadt bekam einen selbständigen Administrator, den späteren Bischof Dr. Schoiswohl, den ich schon von Hollabrunn her kannte, weil er 4 Jahre unser Studienpräfekt war. Das Konzil legte die Weichen für Jahrzehnte. Allerdings verpuffte viel, weil es zwischen der liberalen und traditionel-



len Theologie harte Auseinandersetzungen gab.

*NN: Sie sind ein echter Sohn von Neusiedl am See. Trotz Ihrer vielen Aufgaben und Ämter haben Sie die Verbindung mit Ihrem Heimatort gepflegt. Ist das so? Wie beurteilen Sie die derzeitige Situation der Stadt und Pfarre Neusiedl am See?*

Prälat Rittsteuer: Schon als junger Theologiestudent habe ich in den Pfarrnachrichten aus dem Heideboden über Neusiedl geschrieben, wobei mich unser damaliger Pfarrer, der Landeshauptmann Thullner ermunterte in diesem Sinne weiter zu machen – was ich auch getan habe. Meine Dissertation über meine Heimatgemeinde war bereits 1938 fertig und wurde vom Geschichteprofessor sehr gelobt – sie ist ja bekanntlich auch als Buch erschienen. Auch in der Kirchenzeitung habe ich oft über meine Heimatgemeinde geschrieben. So lange meine Mutter lebte, bin ich gerne heim gefahren, um mich zu erkundigen, wie es daheim zugeht. Beim Verein zur Erforschung der Geschichte habe ich gerne mit getan.

Über die heutige Situation in der Pfarre und in der Stadtgemeinde könnte ich nur aus der Ferne etwas sagen. Da bin ich zu wenig informiert.

*NN: Erlauben Sie zum Schluss eine*



*ganz persönliche Frage: Wie haben Sie gelebt und wie machen Sie das, dass Sie mit Ihren 90 Jahren noch so rüstig und aktiv sind?*

Ich war weder ein Raucher noch ein Trinker. Ich war aber als junger Mensch in Gefahr, allzu sehr in die "Breite" zu gehen, was für die Gesundheit sicherlich nicht gut ist. Daher ein bewusstes Zurückhalten beim Essen. Gearbeitet habe ich immer gern und auch viel. Und selbst im hohen Alter bin ich gerne bereit, seelsorglich auszuhelfen, was auch oft geschieht. Ich bemühe mich auch heute noch, pastoral zu arbeiten - in der Krankenseelsorge und in bestimmten kleineren Gemeinschaften, für die ich Hl. Messen feiere und für Hl. Beichte bereit bin. Aber auch meinem "Hobby" fröne ich noch gerne und habe auch immer wieder Gelegenheit dazu. Manche Mitbrüder bitten mich um Auskünfte bezüglich ihrer Pfarren oder über Seelsorger, die dort gewirkt haben. - Mein ständiges Arbeiten hält mich jung!

*NN: Danke, Herr Prälat, für das Interview!*

Wir wünschen dem rüstigen "Eisernen" Jubilar und Ehrenringträger der Stadtgemeinde Neusiedl am See weiterhin Gesundheit und Gottes Segen.

Prälat Rittsteuer ist derzeit sehr viel mit den Feiern zu seinem 90. Geburtstag beschäftigt.

Zum Glück konnten wir einen Termin zum Feiern in seiner Heimatstadt Neusiedl am See ergattern:

### **Festgottesdienst mit Prälat Josef Rittsteuer**

**am  
Sonntag, 24. Oktober 2004  
um 10 Uhr  
in der Stadtpfarrkirche  
Neusiedl am See  
mit anschließender  
Agape**

## **Großes Priesterjubiläum in Illmitz**

Am 29. Juni 2004 wurde in Illmitz ein großes Fest mit fünf Priesterjubilaren gefeiert:

- Diözesanbischof Dr. Paul Iby - 45 Jahre Priester - hatte die Leitung des Festgottesdienstes in der Illmitzer Pfarrkirche.
- Stadtpfarrer Hans Haider - 65 Jahre Priester - weitaus der Älteste der Jubilare - Eisernes Priesterjubiläum. Er feierte mittlerweile am 25. September seinen 89. Geburtstag!
- Pfarrer Johann Zakall, der jetzige Pfarrer von Illmitz und Pfarrer Josef Gruber, Pfarrer i.R., ein gebürtiger Illmitzer - 40jähriges Priesterjubiläum
- Dechant Franz Unger - 35 Priesterjahre - der Jüngste in der Runde der Jubilare.

Vertreter des Pfarrgemeinderates Neusiedl am See nahmen an der Feier teil und überbrachten die Grüße und Glückwünsche an Stadtpfarrer Haider. Auch die NN gratulieren herzlich zu diesem seltenen Jubiläum!

## **Eisernes Priesterjubiläum 65 Priesterjahre: Pfarrer EKR Hans Haider**

Nicht viele Priester können auf ein 65-jähriges Wirken zurückblicken – reich an Erlebnissen in einer turbulenten Zeit. Darunter sind nicht nur schöne, sondern auch schmerzliche Erfahrungen. Als der Zweite Weltkrieg begann, war Pfarrer Haider schon zum Priester geweiht. Während des Zweiten Vatikanischen Konzils feierte er bereits sein 25-jähriges Priesterjubiläum.

Viele Entwicklungen und Veränderungen in Kirche und Welt hat er erlebt und ist ihnen mit Offenheit und kritischer Prüfung begegnet. Das Interesse und die Anteilnahme am Geschehen in der großen und in der „kleinen“ Welt sind ihm bis heute geblieben. Seine geistige Frische und seine kritische Haltung auch. Wenn die Sonne scheint, sieht man ihn mit seinem Elektromobil draußen in der Natur ...

In einem Interview erzählt Pfarrer Haider über sein ereignisreiches Leben.

*Herr Pfarrer, was würden Sie als Ihr Berufungserlebnis bezeichnen?*  
Ich bin in einer gläubigen Familie aufgewachsen. Mein Elternhaus war nahe der Kirche, und jeden Sonntag haben sich vor der Messe Männer eingefunden, und das Evangelium wurde vorgelesen. Die Männer nahmen ihre Hüte ab und legten ihre Pfeifen weg. Und das „Evajüli“ durfte ich vorlesen. Das hat mich sehr berührt.

*Wo war Ihre schulische Ausbildung?*  
Nach der Volksschule kam ich ins Internat nach Wien, ins Kleine Seminar der Lazaristen in Hetzendorf. Von dort war es eine halbe Stunde Fußmarsch zur Schule. Ich besuchte das öffentliche Gymnasium, das Erzherzog Albrecht-Gymnasium.

*Wie waren die Jahre im Priesterseminar?*



Die Lazaristen hatten in Paris ein Internationales Seminar, das Institut Catholique. Dort begann ich 1933 mein Theologiestudium. Die ersten zwei Jahre hörte ich die Vorlesungen auf Latein, die weiteren vier Jahre auf Französisch. Wir waren damals 60 – 70 Seminaristen aus 16 Nationen. Ich war der einzige Österreicher.

Ihre Priesterweihe war im Schicksalsjahr 1939 - wie haben sie das erlebt? Seit dem Anschluss galt ich in Frankreich als Deutscher. Ich war also interniert, unter Hausarrest gestellt. In diesem Jahr beendete ich mein Studium, und am 2. Juli wurde ich in Dax (Südfrankreich) vom Bischof von Lourdes zum Priester geweiht. Dax ist der Geburtsort von Vinzenz von Paul, dem Gründer der Lazaristen. Insgesamt waren wir 19 Neupriester.

Wie war Ihre Primizfeier?

Nach sechs Jahren Studium in Paris war ich das erste Mal wieder zuhause. Meine Mutter war vier Monate vor meiner Priesterweihe gestorben. Vieles hatte sich im Dorf verändert, vieles war mir fremd. Damals war Johann Kroiss Bürgermeister. Er hat es ermöglicht, dass ich eine Primizfeier haben konnte, denn das war in der nationalsozialistischen Zeit nicht selbstverständlich. Der Primizzug ging vom Elternhaus zur Kirche. Und im Elternhaus war auch das Festmahl. Die Primizbraut war die Tochter meines ältesten Bruders, meine Nichte Paula Haider, die später auch 40 Jahre meine Haushälterin war.

Was war Ihr Primizspruch?

„Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ (Mk 16,15)

Wie haben Sie die Kriegsjahre verbracht?

Von 1939 – 1942 war ich in Istanbul am St. Georgs-Kolleg als Französisch-Professor tätig. 1942 kam der Einberufungsbefehl aus Berlin, mit dem Zusatz: „... widrigenfalls werden auf Ihre Angehörigen geeignete Druckmittel ausgeübt.“ Ich musste also nach Wien und wurde bei der 9.

Division zum Sanitäter ausgebildet.

Die Akademiker sollten nach Berlin geschickt werden. Als der Kommandant erfuhr, dass ich Priester bin, legte er mir nahe, das „Pfaffentum“ an den Nagel zu hängen und Führer und Volk zu dienen. Ich hatte einen Tag Bedenkzeit. Aber es gab nichts zu bedenken – so wurde ich nach Russland geschickt. In der ersten Woche fiel mein bester Kamerad. Im Jahr 43 erkrankte ich schwer - man legte mich in ein Erdloch. Aber ich hatte einen Schutzengel: Schließlich konnte ich zur Genesung nach Smolensk kommen - die erste Nacht habe ich auf den Stufen der Kathedrale verbracht. Nach der Genesung ging es wieder zurück an die Front, bis wir schließlich am 1. April 44 als Versprengte die rumänische Grenze überschritten. Von der Donaumündung in Rumänien wurde ich nach Nîmes (Frankreich) geschickt. In den Kriegswirren dauerte die Fahrt drei Wochen! Meine Aufgabe war es, für die nachkommenden Truppen Quartier zu machen. In Nîmes traf ich meinen Bruder Franz, der in der Nähe bei den Fliegern stationiert war.

Die Amerikaner waren in der Normandie gelandet (D-Day), es begannen die Bombardierungen. In den folgenden schweren Kämpfen (Westwall und Ardennenoffensive) wurde ich verwundet.

Ende März 1945 kam ich in amerikanische Gefangenschaft. Im offenen Viehwaggon wurden wir fünf Tage und Nächte ins Lager nach Saint Mère Église gebracht. Wenn es regnete, saugten wir das Wasser aus den Mützen. Die Toten standen zwischen uns, weil es keinen Platz zum Liegen oder Umfallen gab. 75.000 Gefangene waren im Lager, ich war der einzige katholische Priester.

Schließlich konnte ich fliehen. Mit einer leeren Konservendose grub ich ein Schlupfloch unter dem Stacheldrahtzaun. In einem Pfarrhof bekam ich Essen und Gewand - obwohl sich der Pfarrer dadurch in Lebensgefahr brachte. Nach 14 Tagen war ich 40 km vor meinem Ziel, vor Paris. In ei-

nem Bauernhaus bat ich um Hilfe, aber der Hausherr war Gendarm und übergab mich aus Angst den Amerikanern. Ich musste wieder zurück ins Lager. Schließlich konnte ich unter den Gefangenen als Priester wirken und habe auch erreicht, dass die vielen jungen Gefangenen Unterricht bekamen.

Ich kam in ein weiteres Lager bei Sedan. Im Feber 1946 wurde ich entlassen und kam nachhause nach Illmitz.

In welchen Pfarren waren Sie tätig? Die folgenden Jahre verbrachte ich als Kaplan in Wien 7, Kaiserstraße, Graz-Eggenberg, Deutschkreutz, Neusiedl am See, Horitschon. Anschließend war ich Pfarrer in Lutzmannsburg, Wallern und Neusiedl.

Worauf blicken Sie sehr gerne zurück? Auf meine ganze priesterliche Tätigkeit.

Hat sich das Priesterbild verändert? Ja, angefangen von der Ausbildung bis hin zu den großen Freiheiten im Seminar. Ich freue mich über jeden, der Priester wird, ich weiß aber auch, dass die Seelsorge heute schwieriger ist als früher.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Aufgaben eines Priesters?

Nichts ist schlimmer als die Aussage, die ich öfters höre: „Viele Priester kommen mit dem Zeitgeist nicht mit.“ Ist es nicht ein Zeitungeist? Muss man da mitkommen? Braucht man in den geistigen und religiösen Umwälzungen der heutigen Zeit keine Moral mehr? Wie steht es um die Beobachtung der Gebote? Kinder kennen sie oft nicht mehr, weil sie in den Familien nicht mehr weitergegeben werden.

Priester müssten mehr anwesend sein - in den Gruppen, im Religionsunterricht, besonders dieser wird von den Priestern vernachlässigt.

Aber den Einbruch des religiösen Lebens habe ich bereits in den Jahren in Wallern erlebt - durch den steigenden Wohlstand, durch das Fernsehen: Die „Löwingerbühne“ und der

Wurlitzer wurden wichtiger als Glaubensgespräche und Jugendstunden. Auch das aufkommende Pendlertum trug dazu bei.

Welche Eigenschaften muss ein Priester zur Erfüllung seiner Aufgaben mitbringen?

Tiefes Glaubens- und Gebetsleben, das Überzeugtsein vom Glauben, den Christus und die Kirche lehrt und danach leben.

Wie stehen Sie zu den Diskussionen um das Zölibat, das Priestertum verheirateter Männer, das Diakonat/Priestertum der Frau?

Das Zölibat sollte freigegeben werden. – Ob sich die religiöse Situation deswegen verbessern würde? – Eher verschlechtern. In allem anderen halte ich mich an die römische Lehre.

Welche Wünsche haben Sie an die Amtskirche?

Die Priester sollten mehr Kontakt untereinander haben - auch von Seiten des Bischofs; er ist überall dabei, nur nicht in den Pfarrhöfen. Der Kontakt bloß bei der Visitation ist zu wenig. Der Bischof sollte auch den Mut haben, mit seinen Priestern entsprechend zu reden, wenn dieser seine Funktion und seine Aufgabe nicht verantwortungsvoll wahrnimmt.

Zu Rom: Nicht, dass ich alles bejubeln und begrüßen würde, was von Rom kommt - Kirche muss auch Kritik vertragen können, das konnte sie 2000 Jahre hindurch - aber grundsätzlich bin ich einverstanden.

Welche Wünsche haben Sie an die Pfarrgemeinde?

Ich bin wunschlos glücklich - und dankbar, meinen Lebensabend in der Pfarre Illmitz verbringen zu können.

Welche Wünsche haben Sie für sich persönlich?

Da halte ich es wie Kardinal König: Das Alter als gottgewollte Gabe annehmen und bis zu meinem Lebensende niemandem zur Last zu fallen.

Das Interview führte: Anna Haider

## 35 Priesterjahre: EKR Franz Unger

Stadtpfarrer von Neusiedl am See  
und Pfarrprovisor von Weiden am See,  
Dechant des Dekanates Neusiedl am See



Was mich am nachhaltigsten prägte, war wohl das II. Vatikanische Konzil, das im Oktober 1962 in Rom begonnen hatte, als wir gerade die 8. Klasse im Gymnasium Mattersburg besuchten und auf die Matura zusteueren. Dieses Reformkonzil wurde am 8. Dezember 1965 abgeschlossen, ich war mitten in meinem Theologiestudium an der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien. Da begannen die vom Konzil ausgehenden Reformbestrebungen und Auswirkungen zu laufen und wir liefen und wirkten eifrig mit. So z.B. bei der Umgestaltung der Hausordnung im Burgenländischen Priesterseminar in Wien, bei der Reform des Studienbetriebes an der Universität Wien und bei der Ablehnung der Bekleidungs Vorschriften für Kleriker. (Talar, Kollare usw.)

Außerdem steuerte alles auf das Jahr 1968 zu, dieses ominöse Jahr, man spricht heute noch von der 68er Generation – in dem die revolutionären Entwicklungen der Jahre zuvor in Gesellschaft und Kirche ihren Höhepunkt erreichten:

Kunst und Wissenschaft, sexuelle Freizügigkeit, Blumenkinder, Hippies, Beat-Generation, Rock- und Popmusik,.....

In diesem Jahr 1968 habe ich mein Theologiestudium abgeschlossen, aber noch ein weiteres Jahr freies Studium in Theologie und Pädagogik angehängt. Dann drängte mich Bischof Laszlo zur Diakonen- und schließlich, 1969, zur Priesterweihe.

Also wir von der 68er Generation sind tatsächlich vieles stürmisch angegangen, haben viel in Bewegung gebracht und verändert, was immer wir konn-

ten, getrieben von einem unbändigen Willen zur Umgestaltung der Kirche, mit den Visionen von einer erneuerten Kirche, einer Kirche auf der Höhe der Zeit.

Mitten in dieser Aufbruchsstimmung bin ich 1969 zum Priester geweiht worden, als Einziger in diesem Jahr in unserer Diözese. Die Zeit der vielen Priesterweihen ist damals abrupt abgerissen, und bis heute sind Priesterweihen Raritäten, und daran wird sich wohl auch in den nächsten Jahren nichts ändern.

Die Frage, was denn geblieben ist von dem, was mich und meine Mitstreiter von damals bewegt hat, ist einfach und kurz zu beantworten: Ja, es hat sich viel geändert in unserer Kirche, und wir haben manches bewegt und bewirkt, mitgetragen und vorangetrieben, aber auch Ernüchterung hat sich oft eingestellt und Resignation: Es geht nichts weiter, alles geht so langsam und schwerfällig, es wird so viel gebremst aus Angst vor dem Neuen und dem Bestreben, das Alte zu bewahren.

Von dem damaligen jungen Revolutionären und Idealisten sind die einen abgesprungen, emigriert, die anderen haben sich eingereiht ins kirchliche und gesellschaftliche Establishment. Vielleicht ist schon wieder ein neues Konzil vonnöten und einer, der die Fenster und Türen aufreißt, damit frische Luft hereinkommt, ein neuer Geist, eine neue Begeisterung, noch einmal ein „Aggiornamento“.

Franz Unger



## Dr. Peter Goldenits

NN: Peter, man kennt dich in Neusiedl durch dein Engagement in Pfarre und Stadt, erzähl dennoch kurz: Was hat sich vor allem in den letzten Jahren bei dir getan?

Dr. Goldenits: Nach langer Zeit hab ich es vollbracht - ich habe mein Studium erfolgreich beendet – Gott sei Dank! Gleichzeitig bin ich als hauptverantwortlicher Jugendleiter in Pension gegangen und habe Platz gemacht für etwas jüngere Gesichter – ohne Altersfalten, die ich schon habe. Nachdem es mir zu Hause irgendwie zu fad gewesen wäre, habe ich beschlossen, mich in der Pfarre weiterhin zu engagieren und zwar in der Betreuung junger Erwachsener. Diesem Projekt haben wir den Namen „Junge Kirche“ gegeben und möchten damit junge Menschen zwischen 18 und 35 ansprechen. Weiters habe ich den Verein „2getthere“ mitgegründet, dessen Aufgabe es ist, sozial benachteiligte und schulisch schwache Jugendliche ehrenamtlich

zu unterstützen.

NN: 30 Jahre NN – eine lange Zeit für eine Zeitung – auch für dich, Peter? Wie geht es dir mit dem 30iger am Buckel.

Dr. Goldenits: Bis jetzt habe ich mein Dahinaltern eigentlich nicht so beachtet und auch nicht bemerkt. Man wird dann eher durch die Aussagen anderer (Zitat meiner Firmgruppe beim 1. Treffen: “Grüß Gott, sind Sie als Firmbegleiter nicht schon etwas alt?“) darauf aufmerksam gemacht, dass man jetzt langsam aber sicher auf den 40iger zugeht und erwachsen wird. Dennoch fühl ich mich in meiner haarigen Haut pudelwohl ....

NN: Bei der Zahl 30 denkt man nicht unbedingt an so einen kecken Burschen wie dich. Was ist das Geheimnis deiner scheinbar ewigen Jugend?

Dr. Goldenits: Tägliches Baden für 20 Minuten im Neusiedler Jungbrunnen. Wo der liegt, verrate ich aber nicht. Spaß beiseite, nachdem ich lange Zeit



mit Jugendlichen gearbeitet habe – und als Firmbegleiter das jetzt noch tue – ist es bei dieser Arbeit notwendig, sich immer wieder in die Welt der Jugendlichen sowie in ihre Wertvorstellungen hineinzusetzen, und dadurch dürfte mir wohl eine große Portion jugendlicher Übermut erhalten geblieben sein. Es heißt ja immer: Man ist so alt wie man sich fühlt. Und dabei fühl ich mich, als hätt ich gestern erst den Führerschein gemacht.

## Literatur im Pfarrheim

Unter dem Titel « Die Kunst des Liebens » beginnt im Oktober 2004 eine neue Reihe unserer Literatur-Nachmittage im Pfarrheim. Wir wollen dabei allerdings keine Gebrauchsanweisungen für Liebeskünste verteilen, sondern uns gemeinsam Gedanken über die Liebesfähigkeit des Menschen machen. Ist Lieben also eine Kunst ?

Erich Fromm, der bekannte Psychoanalytiker und Sozialphilosoph, sagt dazu:

« Jeder mag sich selbst die Frage stellen, wie viele Menschen er kennt, die wirklich voll und echt zu lieben fähig sind ». \*

Es steht uns zwar nicht zu, darüber zu entscheiden, wann und wo zwischen Menschen Liebe besteht, aber hinter der Formulierung Fromms lässt sich die Überzeugung erkennen,

dass nur wenige Menschen imstande sind, richtig zu lieben. Wenn es nun wahr ist, « dass wir in unserer Liebe sind, was wir eigentlich sind », ist der oben zitierte Satz Fromms kein gutes Zeugnis für uns, denn, so könnte man folgern, unfähig in der Liebe - unfähig im Menschsein. Das würde bedeuten, dass wir nicht nur als Lebenspartner versagen, sondern auch als Mitmensch, als Vater oder Mutter, als Ebenbild Gottes.

Was aber ist Liebe? Was sind ihre Eigenschaften und wodurch unterscheiden sich ihre verschiedenen Formen, wie zum Beispiel Nächstenliebe, Mutterliebe, erotische Liebe, etc. von einander?

An unserem ersten Nachmittag (23. Oktober 2004, 15-18 Uhr) wollen wir uns mit dem Thema „Selbstliebe“ befassen. Ist sie Laster oder die Be-

jahung des eigenen Lebens?

Die Diskussion mit und unter den Teilnehmern soll durch entsprechende Literatur und eine Perikope aus der Bibel angeregt und bereichert werden.

Literarische oder biblische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Kopien der Texte werden an Ort und Stelle verteilt.

Der Nachmittag wird geleitet von Hella-Maria Hranitzky Mag. Elisabeth Beirer Erwachsenenbildnerin für Bibelkunde, Literaturpädagogin, Mediatorin und Liturgik; Literaturpädagogin.

Nähere Informationen: Mag. Irene Holeschofsky, Tel. 02167/2285

\* Erich Fromm, "Die Kunst des Liebens", 1979.

NN: Wenn du auf diese 30 Jahre zurückblickst, kannst du uns einige markante Ereignisse nennen?

Dr. Goldenits:

- Sonntag, 13. Oktober 1974: 6:45 Uhr – Geburt
- 19. Juni 1993: nach langem, schwerem Leiden die Matura bestanden
- 7. Feber 1995: erster Ausflug der Katholischen Jugend Neusiedl nach Donnersbach und Beginn meiner Jugendleiterkarriere
- 15. Mai 2003: Abschluss meines Studiums

NN: Du bist nach wie vor sehr engagiert in der Pfarre, vor allem in der Jugendarbeit. Was motivierte dich damals und was ist der Motor für deine Begeisterung heute?

Dr. Goldenits: Die Begeisterung für meine Tätigkeit wurzelt in meinem Glauben an Gott und in der Überzeugung, dass das, was Jesus vor 2000 Jahren sagte, auch heute volle Gültigkeit hat. Er gab uns den Auftrag Menschenfischer zu sein und andere mit auf seinen Weg zu nehmen. Für mich war und ist es wichtig, Menschen zu zeigen wie schön christliche Gemeinschaft und Kirche auch heute noch sein kann. Weiters möchte ich jungen Menschen das Gefühl geben, dass ich sie so akzeptiere und annehme so wie sie sind – das heißt ab dem Zeitpunkt der Firmung als Erwachsene und nicht als unmündige Kinder.

NN: Du hast hoffentlich maximal erst ein Drittel deines Lebens hinter dir! Was wünschst du dir für deine nächsten 30 Jahre?

Dr. Goldenits:

- Gesundheit
- Nachdem ich nächstes Jahr heiraten werde, wünsche ich mir und meiner zukünftigen Frau, dass wir die diamantene Hochzeit erleben.
- Mindestens 3 Kinder, denn alle Autositze müssen voll sein
- Gute Freunde
- Berufliche Erfüllung
- Unerschütterlichen Glauben an Gott
- Ein Interview für die NN zum 40iger ...

### Prim. Dr. Franz Wilhelm

Am 28. Februar 2004 ist mein geliebter Mann, Dr. Franz Wilhelm, für immer von uns gegangen. Wir, unsere drei Kinder Verena, Lukas, Stefanie und ich, müssen nun ohne seine Hilfe und ohne seine aufmunternden Worte das Leben in seinem Sinn fortsetzen.

Während seines Lebens hat er immer wieder den Verein „Ärzte ohne Grenzen“ unterstützt. Kurz vor seinem Tod hat er mich gebeten, ein Konto zu eröffnen, auf das jeder, der Kränze spenden wollte, einen beliebigen Betrag einzahlen konnte. Durch die unerwartet hohe Beteiligung an diesem Aufruf kam der unglaubliche Betrag von beinahe 7000,- Euro zustande.

In seinem Namen möchte ich mich bei allen Spendern für die Unterstützung dieser großartigen Initiative bedanken. So wie er in seinem Beruf vielen Menschen geholfen hat, soll auch dieser Beitrag in seinem Sinne noch viele Leben retten.

Wir danken Dir für alles und freuen uns auf ein Wiedersehen bei Gott!

Gerti

Verena, Lukas und Stefanie



### TRAUER UM ALEXANDER SIMA

Der Neusiedler Dr. Alexander Sima ist am 3. September 2004 bei der Feldforschung im Jemen tödlich verunglückt. Er hat sein wissenschaftliches Arbeiten ganz der Erforschung des Südarabischen gewidmet.

Der am 9. November 1969 geborene Alexander Sima hat nach seiner Matura am Gymnasium Neusiedl in Wien Theologie studiert. Während dieser Zeit war er auch als Organist in der Pfarre Neusiedl tätig. Von 1991 bis 1994 studierte Alexander Sima Arabistik, Altsemitische Philologie und Indogermanistik.

Weitere Stationen seines beruflichen Werdeganges:

1994 – 1996: Studium der Semistik, Altorientalistik und Ostkirchengeschichte an der Philipps-Universität Marburg/Lahn.

1996 – 1997: Präsenzdienst beim österreichischen Bundesheer.

1996 – 1999: Lektor an der Universität Wien.

1999 – 2000: Lektor an der Universität Mainz.

16. 2. 2000: Promotion im Fach Semistik an der Philipps-Universität Marburg/Lahn.

Seit 1. Oktober 2000: Assistent an der Universität Heidelberg.

Dr. Alexander Sima war seit 1996 verheiratet und Vater einer Tochter.



**Auferstehung ist unser Glaube,  
Wiedersehen unsere Hoffnung,  
Gedenken unsere Liebe.**

Aurelius Augustinus

## Wein und Kultur im haus im puls

*Nach der wohlverdienten Sommerpause haben die Kulturmacher von IMPULSE Neusiedl am See gemeinsam mit dem WEINWERK ein abwechslungsreiches und hochwertiges Programm für den Herbst zusammengestellt.*



**Samstag, 23. Oktober,  
19.00 Uhr haus im puls**

„2 Jahre WEINWERK Burgenland“ unter dem Motto „Feines vom Heideboden“

Bei der wohl größten Party des Jahres werden 16 Spitzenwinzer vom Heideboden ( Pepi Umatham, Robert Goldenits usw.) ihre besten Tröpferl präsentieren und „the butcher“ Hans Schwarz, Erich Stekovics und der Gasthof „Zur Dankbarkeit“ aus Podersdorf bringen regionale Schmankekl aus dem Seewinkel mit.

„Jazzthat“ aus dem Mittelburgenland spielen dazu heanzischen Jazz und Funk.

Eintritt frei!

**Freitag, 29. Oktober,  
19.00 Uhr haus im puls**

Vortrag „Das Hausfrauen-Burn out - viel Arbeit, welcher Lohn?“

Der praktische Arzt und Psychotherapeut Dr. Georg Wögerbauer beschäftigt sich sehr intensiv mit diesem Thema und gibt sehr hilfreiche Antworten und Tipps.

Eintritt: Vorverkauf 5,--

Abendkasse 7,--

**Samstag, 30. Oktober,  
19.00 Uhr haus im puls**

„Wein und Wild“

Die Neusiedler Winzer präsentieren ihre besten Rotweine.

Die Jäger des Neusiedler Waldreviers spenden dazu Gustostückerl vom heimischen Wild, welche vom Meisterkoch Gerhard Windholz, Restaurant „Zur Mauth“ zubereitet werden.

Verena Göttl spielt dazu Jazz mit Gesang und Klavier.

Eintritt: Vorverkauf 18,--

Abendkasse 20,--

**Freitag, 12. November,  
19.00 Uhr haus im puls**

„O`gstochn is“ – ein original burgenländischer Sautanz mit der „d`original Sautanzmusi“

„the butcher“ Hans Schwarz aus Podersdorf zeigt uns an diesem Abend, was man aus einer Sau alles machen kann. Dazu werden Topweine aus dem Burgenland in der original burgenländischen Magnumflasche vulgo „Doppler“ kredenzt.

Eintritt: Vorverkauf 18,--

Abendkasse 20,--

**Weitere Programmpunkte:**

**Freitag, 19. November,  
20.00 Uhr haus im puls**

Diareisereportage „Ladakh – Menschen, Gebirge, Klöster und Täler“

**Samstag, 20. November,  
20.00 Uhr haus im puls**

Konzert „Dobrek Bistro“

**Freitag, 26. November, 19.00  
Uhr haus im puls**

„Women special“ – ein Abend von und für Frauen

Kunst, Wein, Musik und Unterhaltung – alles von „Frauenhand“

**Samstag, 4. Dezember, 20.00  
Uhr haus im puls**

Konzert „Rounder Girls“

**Sonntag, 5. Dezember,  
15.00 Uhr haus im puls**

Karl Kanitsch & die kleine Umtata – eine etwas andere Weihnachtsfeier

**Freitag, 10. Dezember,  
19.00 Uhr haus im puls**

Präsentation falstaffprämierter, österreichischer Weine

**Silvester, 31. Dezember,  
20.00 Uhr haus im puls**

Sektempfang des Bürgermeisters und Silvesterparty

## Vertrauen!

"Vertrauen schenken" - "miteinander vertraut sein" - "Vertrauensbasis". Alles wunderschöne Worte, sie klingen sanft und angenehm, leise und behutsam. Wie schön wäre die Welt, wenn alle Menschen einander vertrauten! Es gäbe keine Streitigkeiten und Missverständnisse, keinen Hass und keinen Krieg.

Da gibt es aber auch die andere Seite: War nicht der eine oder andere schon in der verzwickten Lage, die

sogenannte "Vertrauensfrage" zu stellen, weil er vielleicht zu "vertrauensselig" war? Hat man vielleicht nicht einmal erst einen "Vertrauensbruch" festgestellt oder gar selbst begangen? Befragt man Menschen zum Thema "Vertrauen", erntet man meistens nur Kopfschütteln und Abwinken. "Wem kann man denn heute noch vertrauen?", stellt mir eine ältere Person eine Gegenfrage als Antwort. Ohne auf meinen verdutzten Blick zu achten,

schwadroniert sie gleich drauf los. Die Zeiten seien vorbei, wo man einander noch vertrauen konnte. Früher sei alles besser gewesen; da habe man noch das Miteinander gelebt. Heute gehe es einzig und allein ums Geld, das sei überall, wo man hinblicke, so. Politikern könne man schon lange nicht mehr trauen, man sehe doch täglich, wohin das führe. Bei den Wahlen, ja, da benötigten sie das Vertrauen der Wähler, aber gleich danach



hätten sie alles vergessen.

Ich veruche es bei Jüngeren, die vom Leben noch eine positivere Meinung haben könnten. Ein paar schicke Leute laufen mir über den Weg, top gestylt in Designerklamotten und obendrein für meine Empfindung recht arrogant: "Vertrauen??? Wie bitte??? Völlig out und langweilig! Zuviel Investition und keine Garantie! Jeder muss selbst sehen, wo er bleibt!" Die junge Lady sprach's und stakst davon.

"Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!", klärt mich später ein Mann mittleren Alters auf. Dass die vermeintlichen Worte eines längst aus der Mode gekommenen kommunistischen Heilsbringers das Nonplusultra sein sollen, bezweifle ich. Für mich persönlich erkenne ich nicht die geringste Gemeinsamkeit dieser beiden Begriffe.

Ein wenig betroffen bin ich schon nach diesen Stellungnahmen. Was habe ich mir erwartet? Heile Welt und überschäumende Zustimmung? Wahrscheinlich ist es wirklich nicht leicht "Vertrauen" zu bilden und zu vermitteln. Trotz ihrer negativen Haltung haben die drei Zeitgenossen aber nicht gänzlich Unrecht. Vertrauen ist heutzutage wirklich nichts Einfaches und war es vermutlich nie. Nur heute nehmen wir vieles anders wahr. In den Medien erfahren wir rund um die Uhr von ständig neuen Katastrophen und Konflikten. Je schlimmer das Unglück ist, umso interessanter wirkt es. In der Politik wird selten ein Problem mit dem politischen Gegner ausverhandelt, im Gegenteil, er wird schlecht gemacht. In Beziehungen misstraut man dem Partner, man glaubt viel eher an Negatives als an das Gute. Im Berufsleben entsteht oftmals der Eindruck, mit Ellbogentechnik erreicht man mehr als mit Kooperation und Vertrauen.

Trotzdem halte ich es für wenig sinnvoll, die Hände in den Schoß zu legen und resignierend festzustellen, das das alles wenig nützt, weil die Welt eben so ist. Es kann sich in unserm Leben nichts ändern, wenn wir einerseits selbstsüchtig handeln, andererseits tatenlos zusehen. Es bedarf vieler "vertrauensbildender" Maßnahmen im täglichen Miteinander, um zu einer "Vertrauensbasis" zu gelangen. Einen Großteil dieser Maßnahmen brauchen wir nicht mehr zu lernen, die tragen wir von Geburt an in uns. Neugeborene z. B. würden ohne dieses Urvertrauen zugrunde gehen. Hingegen müssen wir uns manches im Umgang mit unserem Umfeld erst mühsam erwerben. Aber zu allem, was sich der Mensch im Laufe seines Lebens aneignet, braucht er Vertrauen. Sei es beim Üben des aufrechten Gehens als Kleinkind oder beim Ausführen komplizierter Denkvorgänge, überall brauchen wir Zutrauen. Das Vertrauen unserer Eltern, Familie, Freunde, Lehrer, usw. macht uns zu dem, was wir sein wollen und sein sollen: zu glücklichen und lebensbejahenden Individuen. Es wäre aber blauäugig und gleichzeitig verantwortungslos, würden wir nicht auch mit anderen und weniger angenehmen Seiten des Lebens vertraut gemacht werden. Blindes Vertrauen führt unweigerlich zu Enttäuschungen. Vertrauenskrisen und Vertrauensbrüche sind meist sehr schmerzhaft, begegnen und begleiten uns aber manchmal im Leben. Auch damit müssen wir umgehen lernen, sie bewältigen. Und das funktioniert aber nur, wenn uns Menschen umgeben, denen wir vertrauen können, die uns neuen Mut geben. Darin liegt auch die Verantwortung Erwachsener, vor allem jener, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Manche, oft auch Eltern, glauben das Vertrauen junger Menschen dadurch zu gewinnen, wenn sie sich ihnen gegenüber besonders großzügig und salopp verhalten. Überhöhtes Taschengeld oder teure Markenartikel haben Jugendliche aber noch nie zu besonderer Zuneigung veranlasst. Es sind nicht die materiellen Dinge, mit denen man bei Kindern und Jugendlichen Vertrauen weckt, sondern Verständnis, Zuhören und vor allem Zeit.

Mag. Ernestine Hemmer

## Einladung

**Wir laden alle Neusiedlerinnen und Neusiedler recht herzlich zur Feier**

**30 Jahre  
Neusiedler Nachrichten**

**am 16. Oktober 2004 ein.**

**Festgottesdienst**

**18:00 Uhr  
in der Stadtpfarrkirche**

**Festprogramm**

**19:00 Uhr  
im Weinwerk Burgenland**

**Begrüßung**

**PA Mag. Josef Frank**

**Präsentation**

**30 Jahre  
Neusiedler Nachrichten**

**Festansprachen**

**Bürgermeister  
LAbg. Kurt Lentsch**

**OSR Franz Stranz  
Mitbegründer der  
Neusiedler Nachrichten**

**Stadtpfarrer  
Dechant Franz Unger**

**Musikalische  
Umrahmung**

**Katholischer Jugendchor  
„Chiquitas“**

# Horvath-Druck feiert 150jähriges Firmenjubiläum

## 70 Jahre Erfahrung in der Weinetikettenherstellung

### 10 Jahre Herstellung von Rollenhaftetiketten

Eine Firma, die 150jähriges Jubiläum feiern kann, ist in unserer schnelllebigen Zeit selten geworden.

Auch der Gründer der Neusiedler Druckerei Horvath, Leopold Rußke, dachte 1854 wohl kaum, dass sein Betrieb auch im Jahre 2004 noch bestehen werde.

Nun schon seit 150 Jahren haben Setzer, Lithographen, Drucker und Buchbinder das Beste ihres Könnens gegeben, damit ihre Arbeiten zu schönen und zweckmäßigen Druck-

werken wurden. Zu Druckwerken, die den Zeitgeschmack widerspiegeln und teilweise auch prägen.

Heute ist der Betrieb eine moderne Druckerei, die bereits von der 5. Generation erfolgreich geführt wird. Mit regelmäßigen Investitionen, um den Maschinenpark immer am neuesten Stand der Technik zu halten, versucht man den hohen Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden.

Einen großen Schwerpunkt in der Produktion der Firma Horvath-Druck bildet die Etikettenherstellung. Unter der Marke Storch-Etiketten liefert Horvath-Druck nun schon seit über 70 Jahren Weinetiketten. Fand die Produktion zu Beginn in Kleinauflagen statt, so wurde die Herstellung schon in den 40er Jahren auf ca. 20 000 Etiketten pro Tag gesteigert.

Auch heute noch ist es ein vorrangiges Anliegen von Horvath-Druck, dass jeder edle Wein ein ihm passendes, ideales Gewand bekommt. Etiketten in allen möglichen Formen, Farben und Techniken sind für den Traditionsbetrieb kein Problem.

Horvath-Druck hat langjährige Erfahrung mit Haftetiketten und kennt die

besonderen Bedürfnisse der Weinbranche nur zu gut. Die Firma versucht deshalb ihren Maschinenpark

gestattet mit einem Heißfolienpräge-Reliefpräge-, und einem Lackwerk sorgt die neue Maschine für beste

Qualitätserzeugnisse auf dem Etikettensektor. Die Auswahl bei den sogenannten Storch-Etiketten von Horvath-Druck ist sehr vielfältig: von den diversesten Druckverfahren wie Offset-, Buch-, Flexo-, UV-Flexo- und Siebdruck bis hin zu den unterschiedlichsten Veredelungen wie Folienprägungen, Reliefprägung,...und verschiedene digitale Rastertechnologien wird al-



immer wieder mit den neuesten Geräten zu erweitern, um ihren Kunden die bestmöglichen Lösungen für ihre Bedürfnisse anbieten zu können. Denn jedes Etikett muss auf dem jeweils aktuellen Stand der Technik bezüglich Design, Funktionalität, Klebstoff, Material, Oberfläche, Druck und Veredelung sein und muss gleichzeitig auf den individuellen Charakter des Weingutes und des konkreten Weines genau abgestimmt sein.

So hat sich die Firma Horvath-Druck neben der herkömmlichen Flexodruckmaschine nun vergangenes Jahr auch eine Viva 340 (aus Frankreich) angekauft. Die neue umweltfreundliche Technik der Viva 340 für den Druck und die Produktion von Rollenhaftetiketten wurde bereits in mehreren Betrieben, vornehmlich in Frankreich und Deutschland, und vergangenes Jahr nun erstmals auch in Österreich bei Horvath-Druck in Neusiedl am See installiert. Mit dem Ankauf des neuen Druckautomaten wurde die Technik nun auf die speziellen Anforderungen der immer anspruchsvoller werdenden Wünsche der Etikettenkunden abgestimmt. Aus-

les geboten.

Nun schon seit 150 Jahren haben Setzer, Lithographen, Drucker und Buchbinder das Beste ihres Könnens gegeben, damit ihre Arbeiten zu schönen und zweckmäßigen Druckwerken wurden. Zu Druckwerken, die den Zeitgeschmack widerspiegeln und teilweise auch prägen.

Von der Vorstufe über den Druck bis zur Endfertigung deckt die Druckerei Horvath in Neusiedl am See alle Bereiche der Printmedien-Produktion ab. Ob Zeitschriften, Kataloge, Werbe-produktionen oder Bücher, für den Druckspezialisten kein Problem. Von der Visitenkarte über Ansichtskarten, Heurigenkalender, Farbprospekte, Festschriften, Broschüren, Etiketten, bis hin zum Plakat. Einoder mehrfarbig – im Offsetdruck ist fast alles möglich! Im Vordergrund steht dabei die intensive Beratung des Kunden, um die richtige individuelle Lösung zu finden.

Mit 150 Jahren ist das Unternehmen nicht nur ein Stück Wirtschaftsgeschichte, sondern ein ebenso bedeutendes Kapitel in der Kulturgeschichte des Burgenlandes.

## Senioren der Stadtgruppe Neusiedl am See

Für 36 Damen und Herren des Neusiedler Seniorenbundes begann am 15.6.04 um 6 Uhr in der Früh eine besonders schöne Fahrt nach Slowenien. Nach einer kurzen Frühstückspause in der Autobahnraststätte Loipersdorf ging die Busfahrt weiter nach Marburg. Hier wurde das Mittagessen in einem sehr gepflegten Restaurant inmitten einer prachtvollen Parkanlage ein-



genommen. Danach ging die Busreise weiter – an Ljubljana vorbei – nach Nordwesten, nach Kranjska Gora (ein bekannter Wintersportort), wo für die Gruppe der Neusiedler Senioren im 4-Sterne-Hotel „Kompas“ zwei Nächtigungen mit Frühstück vorgesehen waren. Nach dem Abendbuffet wurde ein Spaziergang in die anmutige Ortschaft unternommen.

Am nächsten Tag stand der Besuch der „Adelsberger Grotten“ in Postojna am Programm. In dieser unterirdischen Welt von Gängen und Säulen kommt man aus dem Staunen nicht heraus. Die Millionen Jahre alten

Tropfsteingebilde sind romantisch beleuchtet. Nach einem eineinhalbstündigen Aufenthalt in dieser Wunderwelt brachte uns die klei-

ne Grottenbahn wieder ans Tageslicht. Ein kleines Mittagessen und etwas Ruhe nahe des Grottenausganges tat allen sehr gut.

Nun ging es mit dem Bus weiter nach Ljubljana, wo wir von einem Stadtführer erwartet wurden. Die Gruppe wurde mit der Geschichte der Stadt bekannt gemacht und es wurden die markantesten Punkte im Zentrum gezeigt. Leider beendete diese Führung ein arger Regenguss.

Der letzte Tag der Reise brachte die Gruppe über den kurvenreichen Wurzenpass nach Klagenfurt, wo „Minimundus“ besucht wurde. Auf

der Heimfahrt wurde in Neudörfel ein Heurigenstopp gemacht. Danach kam die Seniorengruppe gut gelaunt mit vielen neuen Einrückern um etwa 20

Uhr in Neusiedl an. Am 1.7. um 9 Uhr vormittags hieß es für 68 Personen des Seniorenbundes „Schiff Ahoi!“. Bei strahlendem Sonnenschein ging es mit der Neptun der Firma Baumgartner los. Es gab einen besonderen Anlass zum Feiern, denn an diesem Tag hatte Bgm.a.D. Hans Halbritter seinen

Geburtstag. Nach einer lustigen Rundfahrt beendeten wir den Tag im Seerestaurant.

Einen schönen Herbstausflug erlebten 65 Mitglieder des Seniorenbundes am 24. August. Die Fahrt ging über die Westautobahn nach Ybbs-Persenbeug und weiter nach Lackenhof am Ötscher. Am Nachmittag unternahmen viele aktive Damen und Herren eine gemütliche Bootsfahrt am Lunzersee. Die Heimreise führte über Mariazell und Maria Schutz. Den Abschluss bildete wie immer eine Einkehr bei einem Heurigen. Es war wieder ein schöner Tag und jeder freut sich schon auf den nächsten Ausflug.

Wenn Ihnen Ihr Wasser wichtig und wertvoll ist dann fragen Sie uns :

sinnlich baden

sinnvoll heizen

**KAROLYI**

Kommen Sie zu uns:  
WASSERFACHTAG  
am Freitag, 12.11.04  
von 10.00-19.00 Uhr

7100 Neusiedl am See · Äußeres Hirschfeld · Tel. 02167/8518 · Fax DW 4  
e-mail: badstudio@karolyi.at · www.karolyi.at



## Senior Aktiv

Nach zweimaliger Verschiebung wegen Schlechtwetters war es endlich soweit, 90 PensionistInnen der Ortsgruppe Neusiedl am See brachen am 07. Juni 2004 zu einer drei Stunden dauernden Schifffahrt auf dem Neusiedler See auf. Zu dieser Schifffahrt konnte der Ortsgruppenvorsitzende Josef Ensbacher unter den vielen Teilnehmern auch den Ehrevorsitzenden Franz Bock, den Vizebürgermeister der Stadtgemeinde Neusiedl am See, Mag. Erwin Luntzer sowie Gäste aus unseren Nachbargemeinden Parndorf und Weiden am See begrüßen. Während dieser Fahrt wurden die Teilnehmer mit Getränken und Imbissen versorgt. Für die musikalische Unterhaltung sorgte wie immer Frau Käthe Haider. Bei herrlichem Sonnenschein ging diese Fahrt mit Gesang, Musik und guter Stimmung leider viel zu früh zu Ende. Es war eine ausgezeichnete Stimmung an Bord der Neptun. Nach dreistündiger Fahrt legte der Kapitän, Franz Baumgartner, sein Schiff sicher am Anlegeplatz an. Die Teilnehmer danken für diese schöne Veranstaltung und hoffen, dass es bald wieder eine Schiffsreise geben wird. In der Zeit vom 24. bis 27. Juni 2004 führte eine 4-Tagereise unsere Mitglieder ins Salzburgerland. Bei der Hinfahrt wurde die Burg Mauterndorf im Lungau, die im 3. Jahrhundert vom Salzburger Domkapitel errichtet wurde, besichtigt. Auf dieser ehemaligen Mautstation und zeitweiligen Sommerresidenz der Salzburger Bischöfe findet eine Zeitreise ins Mittelalter für Jung und Alt statt. Der zweite Tag führte die Gruppe nach Admont, wo das Stift sowie die Stiftsbibliothek besucht wurden. Anschließend gab es eine Fahrt durch das schöne Gesäuse. Am dritten Tag stand eine Fahrt nach Kaprun zu den Hochgebirgsstauseen am Programm. Bei herrlichem Sonnenschein konnte die gewaltige Technik der Mooser- sowie der Drossensperre bewundert werden. Im Anschluss daran ging es nach Kleinarl

ins Kaffee „Annemarie Moser-Pröll“, wo nach einer Kaffee- und Tortenpause ein gemeinsames Foto mit Annemarie Moser-Pröll am Programm stand. Am letzten Tag wurde in Großmain das Salzburger Freilichtmuseum besichtigt. Auf diesem 500.000 m<sup>2</sup> großen Areal, wo 60



Originalbauten des Salzburger Landes wie z.B. Brauerei, Bauernhöfe, Dorfschule, Mühle etc. aus fünf Jahrhunderten des Flachgau, Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau originalgetreu aufgebaut sind, konnten die PensionistInnen noch Arbeitsgeräte aus ihrer Jugendzeit sehen. Zum Abschluss gab es noch einen Besuch beim „ZAUNER“ in Bad Ischl. Am 12. Juli 04 hat die OG mit 13 Mitgliedern unter der Führung von H. Peck mit dem Nordic Walking begonnen, ab 9. August wurde im Zuge eines Sommerwohlgefühlprogramms die Gruppe erweitert, wobei die neu hinzugekommenen Teilnehmer Stöcke kostenlos vom Verband zur Verfügung gestellt bekamen. Bei unserem gemütlichen Grillfest am 13. August in der Neusiedler Csarda konnte Obmann J. Ensbacher an die 140 Mitglieder begrüßen. Die Veranstaltung, die zum ersten Mal stattfand, war ein riesen Erfolg. Herzlichen Dank unserem Obmann und der Fa-

milie REHNKE für die hervorragenden Spareribs, Koteletts und Würsteln.

Beim Bezirkstreffen in Winden am 29. August waren 40 Personen anwesend.

Am Landeswandertag in Weppersdorf am 4. September nah-

men 52 Personen aus der Ortsgruppe teil und stellten auch die größte Gruppe.

Sollten wir Ihre Neugier auf die Veranstaltungen der Ortsorganisation geweckt haben, laden wir Sie herzlich zu einem Besuch in unseren Clubraum, Obere Hauptstr. 55 ein. Nähere Auskunft erhalten Sie bei unserem Obmann Josef Ensbacher in der Triftgasse 9 oder unter der Telefonnummer (02167) 3835.

Am Dienstag, den 9. November 2004 um 17.30 Uhr beginnen wieder die Turn- und Gymnastikabende im Schulzentrum HLWT, Neusiedl am See, Bundeschulstr. 4. Alle Pensionisten und Pensionistinnen sind zur Teilnahme recht herzlich eingeladen.

**Kleintierschau  
in der Veranstaltungshalle:  
22. - 23. Oktober 2004  
Kleintierzuchtverein  
Neusiedl am See**

## Leihoma/ Leihopa gesucht!?

In verschiedenen Gesprächen mit jungen Paaren, die in Neusiedl am See zugezogen sind und hier keine Verwandten und kaum Bekannte haben, hat sich immer wieder eines gezeigt: Obwohl es an Kinderbetreuungseinrichtungen in unserer Stadt wirklich ein außergewöhnlich gutes Angebot gibt, bleiben doch immer wieder Lücken (die von der öffentlichen Hand nie ganz ausgefüllt werden können, da ja die individuellen Ansprüche ganz verschieden sind). Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um gar keine großen Sachen – es dreht sich meistens um eine oder zwei Stunden, die in der Betreuung der Kinder – vorwiegend in der Früh und am Abend - Schwierigkeiten machen!

Deshalb unsere Frage: Gibt es bereitwillige Leihomas und Leihopas, die sich vorstellen können, Dienste in der Kinderbetreuung zu übernehmen? Die Koordination könnte über die Pfarre laufen bzw. über eigens dafür Verant-

wortliche.

Und eine zweite Frage an junge Eltern: Besteht wirklich Bedarf an solchen Diensten?

Wir haben uns vorgenommen, mit dieser Bedarfserhebung zu starten. Jetzt sind Sie an der Reihe – bitte um entsprechende Meldungen. Sollte wirklich Interesse und Nachfrage an solchen Diensten bestehen, werden wir anfang November ein Koordinations-treffen veranstalten, bei dem die Details besprochen werden können. Einem Start Anfang Dezember stünde dann eigentlich nichts mehr im Wege!

Entsprechende Meldungen bitte telefonisch an:

Mag. Pepi Frank: 0664/ 53 14 294 oder per

E-Mail an [nn-redaktion@aon.at](mailto:nn-redaktion@aon.at) unter dem Stichwort: Leihoma/ Leihopa oder auf dem Postweg:

Stadtpfarre Neusiedl am See, Hauptplatz 3, 7100 Neusiedl am See

## Sitzbänke aufgestellt

In der letzten Ausgabe der Neusiedler Nachrichten wurde, im Hinblick auf die Tatsache, dass manche Supermärkte in unserer Stadt von einigen Wohngebieten doch etwas weit entfernt sind, angeregt, Sitzbänke aufzustellen, damit sich die älteren Mitbewohner auf ihrem Heimweg mit den schweren Einkaufstaschen oder den Einkaufswägen gelegentlich ein wenig ausrasten können.

Es kann nun mit Genugtuung festgestellt werden, dass diese Anregung bei folgenden Spendern auf fruchtbaren Boden gefallen ist:

Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein – 2 Bänke, KR Horst Wende, ÖVP Seniorenbund, Naturfreunde – je eine Bank.

Der Obmann des Verschönerungsvereines Alt-Bgm. DI Halbritter hat dankenswerterweise auch noch für die Anschaffung der Bänke sowie der Widmungstafeln gesorgt.

Im Einvernehmen mit der Stadtgemeinde ist geplant (was bei Erscheinen der NN bereits Realität sein könnte), diese Bänke in der Kalvarienbergstraße, der Unteren Hauptstraße, am Hauptplatz sowie in der Wiener und Eisenstädter Straße aufzustellen.

Alle, die auf diesen Bänken bei ihren täglichen Einkaufstouren ein wenig ausrasten können (nicht alle haben ein Auto), oder als Feriengäste dort ein wenig Entspannung finden, werden es den edlen Spendern zu danken wissen.

### Da Weg duach Neisiedl im Summa 2004

Wonn i heit duach Neisiedl foa kimm i ma foa wia a Noa: vom Bohnhof bis zua Windmüh des jo leida nimma gibt (weu ma jo ani in Podasdoaf sicht)

a Stau wia vo Mödling bis in d' Hintabrüh

wonnst a Pech host dauats a hoiwi Stund

mia nehma aus diesn Grund in Weg

hint umadam bei da Bewag oda den Goatnweg

des ollas owa, des is bled a duat staut's a si

weu: "Umfoahrung" steht...

oiso foa ma iwan Tawa

do is leida grod die Schui hiazt aus

a Haufn Auto – no und, wos dama?

nix wia di Friedhofgossn owi

do hüft ka Fluachn –

den owa, dea di eibiagn lossat, den konnst suachn!

Donn bist utn wieda in da Goatngossn,

muasst froh sei, dass di driwa lossn

und bist endli auf da Seitn donn

muasst a Glick hom, dass nit grod zwa streitn

de an Busara wegn da Umfoahrung hom.

I hob des Gonze a poamoi dalebt und hob ma denkt:

Wonn i nua scho a Engal Wa!

( I bin no kans – wos jeda was - )

dass i driwaflig'n kennt

iwa den Gomz'n (no sogn ma)

Kas...

Walter Göschl

**SPARKASSE**   
Hainburg-Bruck-Neusiedl  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

**Kandelsdorfer  
Kandelsdorfer**



**Architekten  
Diplomingenieure**

A-7100 Neusiedl am See  
Untere Hauptstraße 144  
Telefon 0 21 67/80 49-0  
Telefax 0 21 67/80 49-4  
e-mail: arch-kan.neu@aon.at

Planung . Prüfung  
Bauüberwachung  
Beratung  
Koordination  
Treuhandenschaft  
Messungen  
Gutachtenerstellung  
Parteienvertretung  
Übernahme von  
Gesamtplanungs-  
aufträgen



Arch. DI Johannes Kandelsdorfer  
Staatl. befugter und  
beeideter Ziviltechniker  
DI Martina Kandelsdorfer

**Die Stadtfeuerwehr**

**Einsätze**

Schwerer Verkehrsunfall auf der A4 am 28.06.2004:

Mittels Sirene und Rufempfänger wurden um 17:06 Uhr die Einsatzkräfte der STF Neusiedl zu einem techn. Einsatz „...mit eingeklemmten Personen auf der A4 zw. Weiden u. Gols, Richtung Budapest...“ alarmiert. Am Einsatzort bot sich unserer Mannschaft ein fürchterlicher Anblick des verunfallten Fahrzeuges.

Laut Auskunft der Exekutive fuhr ein 50-jähriger ungarischer Staatsangehöriger mit seinem Pkw auf der A 4 von Wien kommend in Richtung Ungarn. Auf Höhe des Strkm 48,535, im Gemeindegebiet von Weiden am See, überholte der Lenker ein auf dem rechten Fahrstreifen fahrendes Sattelzugfahrzeug samt Anhänger. Dabei geriet der Pkw-Lenker kurzzeitig auf das ca. 10 cm tiefere linke Fahrbahnbankett und verriss, ohne die Mittelleitschiene zu berühren, seinen Pkw nach rechts. Der Pkw stieß gegen die rechte Randleitschiene und gegen das dort befindliche Brückenportal der „Grünbrücke“. In der Folge schleuderte der Pkw auf die Fahrbahn zurück und stieß gegen die Führerkabine des Sattelzugfahrzeuges, wobei die Kollision im Tunnel der „Grünbrücke“ stattfand. Sowohl der Pkw-Lenker als auch ein auf der Rückbank mitfahrender 40-jähriger ungarischer Staatsangehöriger wurden im Pkw eingeklemmt. Zur Bergung der verunfallten Personen mussten mittels Spreitzer und Schere das Dach entfernt und das Fahrzeug zum Teil zerlegt werden.

Der Pkw-Lenker wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades mit dem Notarzhubschrauber „Christopherus“ in das Krankenhaus Eisenstadt geflogen. Der 40-jährige ungarische Staatsangehörige erlag noch auf der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Der Beifahrer, ein 27-jähriger ungarischer Staatsangehöriger erlitt leichte Verletzungen. Der Lenker des Sattelzugfahrzeuges blieb un-

verletzt.

Zur Ersten Hilfe Leistung und ärztlichen Versorgung waren ein Notarztteam und zwei Rettungsteams im Einsatz.

25.07.2004 – VU in der Seestraße  
Um 1:58 Uhr wurden die Einsatzkräfte der STF Neusiedl mittels Pager zu einer PKW-Bergung nach einem Verkehrsunfall mit 2 PKWs in der Seestraße gerufen.

Zwei PKWs waren in der Seestraße - auf der Höhe der Fa. BILLA – aneinander geraten. Beiden Fahrzeugen wurde auf der Fahrerseite die vordere Achse weggerissen. Ein PKW kam seitlich und quer zur Fahrbahn zum Liegen. Dabei wurde 1 Person schwer verletzt und von den bereits eingetroffenen Notarzt-Teams versorgt.

PS.: Bis Mitte September 2004 wurden bereits 72 Einsätze von der Stadtfeuerwehr abgewickelt.

**Feuerwehrausflug:**

13.08.-15.08.2004 – Feuerwehrausflug (Salzburg-München-Deggendorf):

Am Freitag, dem 13.08.2004 um 07:00 Uhr trafen sich 33 Feuerwehrmitglieder und Angehörige zu einem gemütlichen 3-tägigen Ausflug in den Westen. Erste Station war die Brauerei Stiegl in Salzburg. Nach einem interessanten Rundgang mit Führung in der Brauwelt Stiegl wurde der edle Gerstensaft verkostet und mit ofenfrischen Laugenbrezeln und Würsteln verfeinert. Im Anschluss besichtigten wir die Hallen der BF Salzburg. Die Führung durch das Haus wurde durch einige Einsätze unterbrochen, was zusätzlich eine interessante Einlage war. Danach ging es ins Hotel um die Zimmer zu beziehen. Mit den öffentl. Verkehrsmitteln fuhren wir anschließend in die Innenstadt und belagerten das Augustiner Bräu. Von dort pilgerten wir in mehreren Gruppen durch die Stadt. Da der Linienbus nicht so lange fuhr, machten wir uns gegen 21:30 Uhr auf in Richtung Ho-



tel. Einige probierten noch diverse Bars in Hotelnähe und zogen sich anschließend auf die Zimmer zurück.

Am Samstag ging es nach einem wirklich guten Frühstück um 09:00 Uhr weiter in Richtung München. Nach einigen Parkplatzproblemen hatten wir dann von ca. 11:30 bis 15:00 Uhr Zeit, bei teils heftigen Regengüssen die Innenstadt zu durchstreifen. Ziemlich pünktlich um 15:00 Uhr machten wir uns dann auf den Weg nach Deggendorf. Nach einer kurzen Auffrischungspause im Stadthotel Kolpinghaus machten wir uns auf den Weg in die Stadt. Bei einem wirklich hervorragenden Griechen ließen wir uns nieder und speisten „wie die Götter“. Anschließend besuchten wir einige Bars und die Disco „Headline“. Nach dem Frühstück ging es dann am Sonntag um 09:45 Uhr ab zur Feuerwache Deggendorf. Es folgten ein Willkommensdrink und eine Feuerwehrhausbesichtigung.



Der Höhepunkt war eine Fahrt mit den Drehleitern (24 u. 30 m), welche einen herrlichen Blick über Deggendorf erlaubte. Um 13:00 Uhr machten wir uns dann auf den Heimweg. Viele nutzten die Fahrt dazu, um den versäumten Schlaf der letzten Nächte aufzuholen. Gegen 18:00 Uhr kamen wir in Neusiedl an.

Der Ausflug war alles in allem eine gelungene und unterhaltsame Abwechslung zum üblichen Alltagsstrott und sollte im nächsten Jahr wiederholt werden.

#### Wettkampfsaison 2004 - Aktive

05.06.2004 – Gästegruppe in Müllendorf

Bronze: 2, Silber: 4

19.06.2004 – Bezirksbewerb in Gattendorf

Bronze: 16, Silber: 8

02./03.07.2004 - Landesbewerb in Oberpullendorf

Bronze: 37, Silber: 75

Wettkampfsaison 2004 - Jugend

27.06.2004 - Bezirksjugendbewerb in Frauenkirchen

Bronze: 9, Silber: 3

10.07.2004 - Landesjugendbewerb in Steinbrunn

Bronze: 50, Silber: 21

#### Atenschutz:

Anfang November 2004 ist für 2 Tage die Stationierung

eines mobilen Brandsimulators geplant. Dabei werden viele Atemschutztrupps der Wehren des Bezirkes Neusiedl/See teilnehmen. Hier können die Atemschutztrupps schwierigste Übungen (zB. Stiegenhausbrand, Küchenbrand) unter realistischen, aber gesicherten Bedingungen proben. Höchster körperlicher Einsatz wird den Teilnehmern dabei abverlangt.

#### Übung: Inspizierung – 04.06.2004:

Für die diesjährige Inspizierung der Bezirksstützpunktwehr Neusiedl am See wurde das neu errichtete Technologiezentrum ausgewählt. Die Übungsannahme war der Ausbruch eines Brandes im Keller. Einige Mitarbeiter des Hauses galten als vermisst. Mittels Nebelgerät wurde die Verqualmung des Kellers simuliert.

Über die Rauchmeldeanlage wurde in der Landeswarnzentrale der Alarm ausgelöst. In Folge wurden die Mitglieder der STF Neusiedl am See mittels Pager alarmiert. Der Einsatzleiter führte nach dem Eintreffen am Einsatzort die Ersterkundung durch und gab umgehend der in der Zwischenzeit eingetroffenen Mannschaft die notwendigen Befehle. Atemschutztrupps wurden zur Rettung der vermissten Personen eingeteilt. Die restliche Mannschaft wurde mit der Wasserversorgung bzw. mit dem Aufbau von Löschleitungen zur weiteren „Brandbekämpfung“ beauftragt. Unter den strengen Augen der Beobachter bzw. Verantwortlichen wurde die Übung zur Zufriedenheit abgewickelt.



# ROT-KREUZ-NACHRICHTEN

## Blutspende:

Die Blutspende am 5. September



2004 im neuen Feuerwehrhaus war ein guter Erfolg. 122 SpenderInnen hatten unsere gute Sache unterstützt. Daher wurde der 9000. Blutspender geehrt.

Frau Doris RESCH, Ob. Sauerbrunn, erhielt einen Geschenk-Rucksack sowie eine Armbanduhr. Ebenfalls einen Geschenk-Rucksack bekamen Herr Günter Kolar, U. Hauptstr., als 8099 Spender und Herr Franz Gorgosilich aus Parndorf als 9001 Blutspender. Herr Direktor H. Kallinger, Herr Bezirksstellenstellvertreter H. Lentsch, Herr Bürgermeister K. Lentsch und Herr Bezirksdirektor Stampfel gratulierten den Geehrten.

Die bronzene Verdienstmedaille erhielten für 25 mal Blutspenden:  
 HAIN Doris, Bühlgründe  
 SATTLER Maria, Fr. Lisztg. 29  
 MALOVITS Waltraud, Taborsiedl. 14  
 GRUIDL Leonhard, Triftg. 21  
 Mag. SIPÖTZ Bernhard, Seestr. 4  
 CLEMENS Alois, U. Kirchberg 49  
 Die silberne Verdienstmedaille für 50 mal Blutspenden erhielten:  
 SZEKERES Brigitte, Kellerg. 3  
 WINTER Johannes, Satzg. 14  
 FEKETE Franz, am Anger 16  
 Herzlichen Glückwunsch den Geehrten und Danke an alle SpenderInnen!

## 1. Halloween-Blutspendeparty

Am 30. Oktober, also einen Tag vor Halloween, findet im Neusiedler Bergwerk in der Kellergasse eine Blutspendeparty des Roten Kreuzes statt. Vier junge Bands werden für guten Rock und beste Stimmung sorgen.

Thematisch passend zu Halloween wird vor dem Bergwerk ein Bus der

Blutspendezentrale stehen, in dem von 18:30 bis 21:00 Uhr die Möglichkeit zum Blutspenden gegeben ist.

Alle Blutspender haben freien Eintritt zur Party!

### Altkleidersammlung

Die Herbstsammlung der Altkleider findet am 14. Oktober 2004 statt.

Sammelstellen: Fa. Weintritt, Wiener Straße  
 Bezirkshauptmannschaft/Saliterhof  
 Wirtschaftshof-Gartenweg

Dank den Schülerinnen der Klosterschule für das Verteilen der Altkleidersäcke!

### Rat und Hilfe

Wenn in den Weinkellern der Gärprozess im Gang ist, lauert dort eine tödliche Gefahr. Bei der alkoholischen Gärung entsteht Kohlendioxid, ein farb- und geruchloses Gas. Bereits acht bis zehn Prozent Kohlendioxid in der Atemluft führen zu Bewusstlosigkeit, Atemstillstand und in weiterer Folge kann der Tod durch Ersticken eintreten.

16 Menschen sind so in den vergangenen zehn Jahren in Österreichs Weinkellern ums Leben gekommen.

Schon bei einem Anteil von einem Prozent Kohlendioxid in der ersten

Atemluft treten erste Symptome auf. Bei vier Prozent ist eine erhöhte Atemfrequenz, Benommenheit und Herzklopfen zu beobachten. Neun Prozent sind innerhalb von fünf bis zehn Minuten tödlich. Bei 14% erlischt eine Kerze, bei 18% tritt binnen kürzester Zeit der Tod durch Ersticken ein. Der Grund: Kohlendioxid ist schwerer als Luft. Wenn es sich in Räumen sammelt, bildet es einen unsichtbaren „See“, in dem es keinen Sauerstoff gibt.

Die häufig verwendete Methode der Kerzenprobe ist zur sicheren Bestimmung der gefährlichen Kohlendioxidkonzentration ungeeignet und zu unterlassen!!!

Um Unfälle zu vermeiden, sind Weinkeller während der Gärungsphase erst nach ausreichender Entlüftung und nur in Begleitung einer zweiten Person zu betreten. Unüberlegte Rettungsversuche sind zu unterlassen, denn Retter ohne Atemschutz sind ebenfalls in Gefahr.

Alarmieren Sie Feuerwehr und Rettung mit dem Hinweis, dass Atemschutzgeräte benötigt werden. In den Weinkellern ist das Absauggebläse einzuschalten. Ist der Verunglückte geborgen, sofort die Lebensfunktionen überprüfen und die der Notfalldiagnose entsprechenden lebensrettenden Sofortmaßnahmen einleiten!

### Das Rote Kreuz beim Stadtfest 2004

Das Neusiedler Stadtfest ging heuer am 7. August mit halbwegs schönem Wetter über die Bühnen. Der Einsatzleiter des, wie jedes Jahr vom Roten Kreuz ausgeführten Ambulanzdienstes, Klaus Kloibhofer, spricht vom "ruhigsten" Stadtfest seit langem. Es gab kaum Einsätze für die Sanitäterteams. Dafür freut sich die Ortsstellenleiterin Elisabeth Thienel über regen Besuch bei der Blutspendeaktion. 77 Blutkonserven konnten beim heurigen Stadtfest im Blutspendebus abgenommen werden. Nochmals herzliches Dankeschön an alle Spender!

## Musikverein Stadtkapelle Neusiedl am See

*Die Stadtkapelle Neusiedl/See blickt auf ereignisreiche Monate zurück. Trotz der Sommerpause im Juli wurden zahlreiche Auftritte bestritten, wobei vor allem auch starkes internationales Engagement zu verzeichnen war. So besuchten wir im Juni unsere Partnerkapelle Spojar aus Bratislava, um gemeinsam mit ihr ein Konzert im Kurort Trenciansky Teplice zu geben. Dies ermöglichte uns nicht nur die Besichtigung dieses sehr schönen Städtchens (mit Bauten aus Zeiten der Monarchie), sondern auch die Auffrischung der Freundschaft mit den slowakischen Musikern.*

International ging es weiter: Ende Juli folgten wir dem Ruf der Stadtgemeinde Deggendorf, Neusiedl beim Deggendorfer Stadtfest musikalisch zu vertreten. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, kombinierten wir ihn gleich mit unserem alljährlichen Musikantenausflug und fuhren für ein Wochenende nach Deggendorf. Dieses hielt für uns neben einer Stadtführung durch den stv. Obmann der Stadtkapelle Deggendorf und dem anschließenden Festumzug mit verschiedensten Musikgruppen (an dem natürlich auch wir aktiv teilnahmen) auch noch den Besuch in einem Schaubergwerk. Und spätestens nach dem von der Stadtkapelle Deggendorf für uns veranstalteten Spanferkel-Grillen gibt es nun auch hier eine intensive Verbindung zwischen den beiden Kapellen.

Derweil wartete in Neusiedl bereits die nächste internationale Mission in Gestalt einer Kapelle aus Norwegen(!) auf uns. Diese besuchte eine ihrer Klarinettenistinnen, die dem burgenländischen Charme erlegen ist, dementsprechend seit ca. 1 Jahr in Österreich wohnt und bei



uns in der Kapelle spielt. Der Besuch bot die Gelegenheit zu einem (u.a. angesichts des gänzlich anderen Repertoires) sehr interessanten musikalischen Austausch und zu sehr netten persönlichen Kontakten, wobei das Klischee vom kühlen Skandinavier so gar nicht passen wollte (vielleicht aufgeweicht von der burgenländischen Gastfreundschaft...?)

Mehr aber noch als alle diese Kontakte und Partnerschaften liegt uns natürlich unsere Heimatstadt am Herzen, und deswegen spielten wir nicht nur am "Tag der Blasmusik" an verschiedensten Orten und Plätzen in Neusiedl und Weiden oder umrahmten Verabschiedung und Ankunft unserer erfolgreichen Olympia-Teilnehmer, sondern veranstalteten auch am 9.10.2004 einen "Tag der offenen Tür" in unserem Probenlokal, um allen Interessierten einen Einblick in unsere Tätigkeiten zu geben, unsere Instrumente vorzustellen, Kontakte zu knüpfen und unsere Begeisterung weiterzugeben – es ist jedermann/frau/kind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!!!

Und selbst wenn man keine aktiven musikalischen Ambitionen hegt, ist es möglich, einen Beitrag zur musikalischen Landschaft in Neusiedl zu leisten: Wir suchen laufend unterstützende Mitglieder, deren Beitrag es uns ermöglicht, z.B. neues Notenmaterial anzuschaffen - als kleines Dankschön wartet eine Grußkarte der Stadtkapelle (Kontakt: Obfrau Renate Beck bzw. alle Musiker)!

Dafür sind wir auch bereits wieder umso aktiver und befinden uns schon mitten in den Proben fürs Neujahrskonzert!

Tag der offenen Tür der Stadtkapelle Neusiedl am See  
Sa 9.10.2004, 15:00-18:00 Uhr, Haus Im Puls

**BLAGUSS**  
Leben in Bewegung

### MITTELMEER - KREUZFAHRT

**Italien – Griechenland – Malta**

**21. – 26.11.2004** (So – Fr)

**Route:**

Venedig – Bari – Korfu – La Valletta – Neapel – Savona

**Pauschalpreis ab € 755,--** (1. Person)

**2. Person frei!**

2. Person frei, ausgenommen Hafentaxen in Höhe von € 70,--  
An- und Abreise sind im Preis nicht inkludiert!

**BLAGUSS Touristik GmbH**

7100 Neusiedl am See | Untere Hauptstraße 12

Tel.: 02167 / 81 41 | Fax: 02167 / 88 72

E-Mail: neusiedl@blaguss.at | www.blaguss.at



# Röm. kath. Volks- und Hauptschule Neusiedl am See – mit neuem Gesicht

*Am 4. Juni 2004 feierten die Schwestern mit ihren beiden Schulen - VS und HS – das 130 jährige Jubiläum und planten zugleich eine Sicherstellung der beiden Schulen für die Zukunft.*

*Da es schon längere Zeit keinen Ordensnachwuchs in der österreichischen Provinz gibt, versucht die Leitung der Provinz Wege zu finden, die Apostolatsaufgaben immer mehr in die Hände der Laienmitarbeiter zu geben, die im christlichen Sinn diese Werke weiterführen.*

Dies trifft eben auch für die „Klosterschule“ in Neusiedl am See zu.

Veränderungen sind Zeichen der Lebendigkeit, solche hat es in den zwei Ferienmonaten in der Klosterschule tatsächlich gegeben, und zwar bauliche, personelle und die Schulerhaltung betreffende Veränderungen.

Sofort in der ersten Ferienwoche wurde mit dem Umbau und der Erweiterung des

Schulgebäudes begonnen, denn es sollte den neuen Sicherheitsstandards entsprechen, erweitert werden und natürlich bis 6. September zu Schulbeginn bezugsfertig sein. Das erfahrene Architektenteam, Dipl. Ing.

Erwin Stolz und Dipl. Ing. Peter H. Ortner, die konsequente Bauführung, die gute Zusammenarbeit der Firmen sowie das Engagement der im Haus lebenden Schwestern und das Geschenk einer entsprechenden Witterung machten das von allen unglaublich Erachtete möglich: Am 6. September 2004, am ersten

Schultag, erlebten die Schülerinnen, Lehrerinnen und Eltern einen Schulbeginn wie immer, nur diesmal in einem umgebauten Schulhaus. Alle waren erstaunt und begeistert von

dem, was sie vorfanden. Das Haus erstrahlte in neuem Glanz und die Ver-



wunderung aller über die geleistete Arbeit in so kurzer Zeit war riesengroß.

Alle Fenster des Hauses wurden ausgetauscht und erneuert, ein neuer Speisesaal, neue Konferenzzimmer



und Direktionen, neue Klassenräume, eine zusätzliche Garderobe, eine neue Schulküche und ein großes Stiegenhaus konnten in diesen zwei Monaten geschaffen werden. Mit diesen

baulichen Maßnahmen werden die neuesten Bestimmungen der

Sicherheitsvorkehrungen erfüllt. Dass das alles viel kostet, weiß jeder, der baut. Den größten Teil der Finanzierung des Umbaus muss noch die Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser tragen, was soviel heißt, dass die Schwestern auf vieles verzichten müssen, um dies leisten zu können, ein Drittel der Kosten übernimmt die Stadtgemeinde und den Rest die Vereinigung von Ordensschulen

Österreichs.

Die Vereinigung von Ordensschulen Österreichs ist seit 3. Juli 2004 neuer Schulerhalter beider Schulen. Diese Vereinigung ist Garant dafür, dass die Schulen im Sinn und Geist der

Schwestern vom Göttlichen Erlöser weitergeführt werden. Die Schulleitungen und das Lehrpersonal bleiben wie bisher.

Zur Zeit leben vier Schwestern im Kloster: Sr. Augustina Herold (Hausoberin), Sr. Paula Köndorfer versieht die Pforte und tätig verschiedenste Dienste im Haus, Sr. Thekla Mollner ist in der Nachmittagsbetreuung tätig und Dir. Sr. Eva Windt ist die Schulleiterin der Hauptschule.

Die beiden Direktorinnen (VS Udulutsch Lucia, HS Sr. Eva) mit ihrem Lehrerinnenteam, insgesamt 32 Lehrpersonen für

344 Schülerinnen sind bemüht, das Kind als Persönlichkeit in den Mittelpunkt aller pädagogischen Tätigkeit zu stellen, wobei eine ganzheitliche Erziehung und Bildung des Heranwach-

senden am christlichen Menschenbild angestrebt wird.

Das Werk der Erlöserschwestern wird weitergeführt, auch wenn die Anzahl der Schwestern im Abnehmen ist. Die Provinzleitung hat diese Schritte in die Zukunft gewagt im Vertrauen darauf, dass die christliche Erziehung und ganzheitliche Bildung weitergetragen werden.



## Wir haben eine Ungarischklasse!

Unsere Schule, die VS am Tabor, hat in diesem Schuljahr – entgegen dem bundesweiten Trend – Zuwachs bekommen.

Erfreulicherweise haben wir 30 SchülerInnen mehr als im Vorjahr, also insgesamt 210 Kinder.

Einen der Schwerpunkte in unserer Schule bildet der Bereich der Sprachen.

In der 1a Klasse gibt es erstmals (und einzigartig im Bezirk Neusiedl am See) den Unterrichtsgegenstand „Ungarisch“. Die Lehrerin Brigitta Drum-Bicskei unterrichtet 23 Kinder dreimal in der Woche in der Sprache unseres östlichen Nachbarstaates. Bisher wurde Ungarisch nur als unverbindliche Übung am Nachmittag angeboten.

In Finnland, in der Slowakei und in Polen haben wir Partnerschulen im Rahmen des europaweiten „Comenius-Projektes“.

Eine



„Sprachassistentin“ aus Lettland wird uns zusätzlich im zweiten Halbjahr in bewährter Weise zur Verfügung stehen.

Mit diesen Aktivitäten und Projekten wollen wir:

- zum Lernen von Sprachen motivieren,
- das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Sprachen bilden und fördern und
- das Interesse an fremden Menschen und Kulturen wecken.

VS am TABOR az internacionális iskola!

Bitte! Kérem!  
Danke! Köszönöm!  
Guten Tag! Jó napot kívánok!  
Auf Wiedersehen! Viszonzlátásra!

### Ein Gedanke für jeden Tag – der digitale Adventkalender der Stadtpfarre Neusiedl am See

Schon zur Tradition geworden ist der digitale Adventkalender der Stadtpfarre Neusiedl am See. Ab dem 1. Adventsonntag können Sie auf der Homepage [www.stadtpfarre.at](http://www.stadtpfarre.at) jeden Tag ein Fenster des digitalen Adventkalenders öffnen.

Im Adventkalender finden Sie jeden Tag das Tagesevangelium, Gedanken zum Tag, einen Text zum Nachdenken und ein Gebet. Die einzelnen Tage wurden von verschiedenen Menschen zusammengestellt und bringen so eine Fülle von unterschiedlichsten Gedanken. Nützen Sie jeden Morgen die Möglichkeit und beginnen Sie den Tag mit dem Öffnen eines Fensters.

[www.stadtpfarre.at](http://www.stadtpfarre.at)

DR. DEMETER

TREU  
HAND  
UNION

STEUERBERATER  
UNTERNEHMENSBERATER

Kalvarienbergstraße 17, Neusiedl am See  
Telefon 8870  
[www.treuhand-union.com/demeter](http://www.treuhand-union.com/demeter)

# Aus „HLWT“ wird „PANNONEUM“

*Die Höheren Lehranstalten für Wirtschaft und Tourismus in Neusiedl am See (HLWT) sind bereits seit Jahren das Zentrum der Ausbildung für Wirtschaft und Tourismus im Osten Österreichs. Mit der Präsentation des neuen Corporate Designs und des neuen Schulnamens (PANNONEUM) setzt die Schulgemeinschaft einen weiteren Schritt zur professionellen Umsetzung ihrer Ausbildungsziele.*

Das PANNONEUM mit ihren Wirtschafts- und Tourismusschulen in Neusiedl am See möchte den jungen Menschen bei der Suche nach der Balance zwischen Differenzen und Gemeinsamkeiten in Europas Köpfen helfen und jene Flexibilität vermitteln, die es ihnen ermöglicht, Nischen zu nutzen und Neues zu wagen, in einem Europa, das für alle Europäerinnen und Europäer einen neuen Lebens- und Erfahrungszusammenhang darstellt.

Die vollzogene Erweiterung der Europäischen Union stellt die Wirtschaft und vor allem den Tourismusbereich in Österreich in ein erweitertes Spannungsfeld aus Anforderungen und Chancen.

Der Tourismus sichert durch die Begegnung von Menschen, durch verbindliches Handeln von Unternehmen eine breite Palette an wirtschaftlichen Initiativen und Dienstleistungen, die in den einzelnen Regionen die wirtschaftliche Entwicklung sichert und ausbaut.

Die Tourismusbranche lebt von der Internationalität, von sozialen und kulturellen Leistungen, sie eignet sich wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig als Motor für Integrationsprozesse. Wie der Tourismus bei der europäischen Integration wertvolle Dienste leisten kann, so kann die Ausbildung an einer Schule für Wirtschafts- und Tourismusausbildung mithelfen, die Vielfalt Europas zu entdecken.

Dieser Idee eines vereinten Europas in einem kleineren und somit auch verständlicheren Rahmen zu verwirklichen hat sich die grenzüberschreitende Interessensgemeinschaft des Landes Burgenland – die EUREGIO verschrieben.

Die Wirtschafts- und Tourismusschulen Neusiedl am See möchten ihren Beitrag dazu leisten, indem sie im neuen Corporate Design das Bekenntnis zur Verantwortung für diese



Region im Bereich der Bildung nach außen hin signalisieren.

Überlegungen zum neuen CD Initiative der Eltern bzw. des Elternvereins (Präsident Schmidt) Modernisierung des Corporate Design der Schule erwünscht Bestehendes Outfit war führend in den Anfängen der Außenbeziehungen und des Marketings von Schulen - ist jedoch bereits 10 Jahre alt und war daher erneuerungsbedürftig Anpassung an die Bedürfnisse geänderter wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bedingungen

Weitere Professionalisierung im beruflichen Bildungswesen

- Integration der HLWT Neusiedl am See in den Wirtschaftsraum EUREGIO

- Bildungszentrum für die touristische und wirtschaftliche Bildung im regionalen Großraum

- Dokumentation grenzüberschreitenden Handelns und Denkens durch den öffentlichen Auftritt

- Klare Zeichensetzung: PANNONEUM Neusiedl am See ist DER Kooperationspartner für Wirtschaft und Gesellschaft, wenn es um Know How, Partnerschaft und Innovation geht.

- Realisierung von Q.I.S. – Qualität in Schulen

- Qualitätsmanagement: Teilbereich Außenbeziehungen und Partnerschaften der 5 Qualitätsbereiche

- Anbindung von Schulen an die Bedürfnisse der Wirtschaft und Gesellschaft im regionalen Kontext

- Simulation wirtschaftlicher Realitäten im schulischen Alltag

- Integration aller Schulformen an der HLWT in ein gemeinsames Erscheinungsbild

## Die Symbole des Corporate Design

Der Neue Schulname - PANNONEUM

Durch unseren neuen Schulnamen setzen wir ein Signal als Bildungszentrum im grenzüberschreitenden Großraum „Pannonien“ und präsentieren uns als Kompetenzzentrum für wirtschaftliche und touristische Bildung in Ostösterreich und für die angrenzenden Wirtschaftsräume Ungarns und der Slowakei.

Der neue Schulname ist die Dachmarke für unsere vier Schultypen und steht für die Vielfalt der Ausbildung in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus.

## Das Logo – QUADRATE IN BEWEGUNG

Ganzheitliche Bildung, reife Persönlichkeiten mit hoher Fachkompetenz



und wirtschaftlichem Know How sollen sich durch ihr Kommunikationsvermögen in der Mutter- und den Fremdsprachen auf dem internationalen Parkett bewegen können.

Aus dem geschützten Bereich der Schule als Lern- und Übungsfeld entwickeln sich gefestigte und kreative

Persönlichkeiten, die ihren individuellen Weg in der Wirtschaft und Gesellschaft finden.

### Die Farbe – BLAU

Die Farbe der Wissenschaft, der Klugheit, der Konzentration, der Leistung, des Mutes aber auch der Krea-

tivität, der Entspannung und der Sehnsucht nach Neuem – Eigenschaften, die wir an unserer Schule anstreben und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und SchülerInnen verwirklichen.

## Schulbeginn mal anders: "FIT 4 IT"

*Über 200 SchülerInnen der sechs ersten Klassen und Jahrgänge erlebten an der HLWT Neusiedl am See einen Schulbeginn der besonderen Art unter dem Motto "FIT FOR IT" (Fit für den Start an einer neuen Schule und für das Arbeiten mit dem PC -IT= Informationstechnologie).*

So begann am Donnerstag und am Freitag nach Schulbeginn der Unterricht nicht in der gewohnten Art nach Stundenplan, sondern es startete das Projekt "FIT 4 IT" mit Schüler/innen und Lehrer/innen der HLWT als Workshopbetreuer.

Dabei beteiligten sich die SchülerInnen gemeinsam mit ihren Klassenvorständinnen an Übungen und Spielen zu den Schwerpunkten Kommunikation, Kooperation, Interaktion, Kennenlernen und Handling von Netzwerk und Computern an unserer Schule.

Ziel war, den Schülern und SchülerInnen den Schuleinstieg zu erleichtern und ihnen zu helfen, sich vom ersten Tag an mit den "Neuen Medien"- mit Internet und PC- an der Schule zu rechtzufinden. Sie sollten die neuen KlassenkollegInnen und ihre Klassenvorstände kennenlernen und so Scheu

und Berührungängste abbauen.



Anfangs noch ruhig und voller Spannung, verloren die Jugendlichen nach einiger Zeit bei Arbeit und Spiel ihre Scheu. In diesen Tagen erfuhren sie viel Wissenswertes; Erfahren und

gelernt wurden mit "Hirn, Herz und Hand"; Gesprächsregeln für die Klasse wurden aufgestellt, Grundzüge der Kommunikation und der Gruppendynamik, das Arbeiten im Team und das gegenseitige Kennenlernen zogen sich wie ein roter Faden durch das Programm.

Mit Hilfe von Schülerinnen der Medieninformatikabschlussklasse 5 BW wurden digitale Photos gemacht und sie lernten das Schulnetzwerk näher kennen.

Die zwei Tage endeten mit einem gemeinsamen Gottesdienst, der den Abschluss bildete. Er integrierte die Themen und Ergebnisse der zwei Tage und rundete sie ab. Nach der Verleihung von Erinnerungsurkunden gingen SchülerInnen und ProfessorInnen um eine positive Erfahrung reicher auseinander.

seit 1854

**horvathdruck**.....

druckerei · verlag  
storch-etiketten

A-7100 Neusiedl am See  
Hauptplatz 34  
Telefon 021 67/27 22-0 · Telefax 021 67/27 22-12  
ISDN 021 67/50 27 · horvathdruck@utanet.at

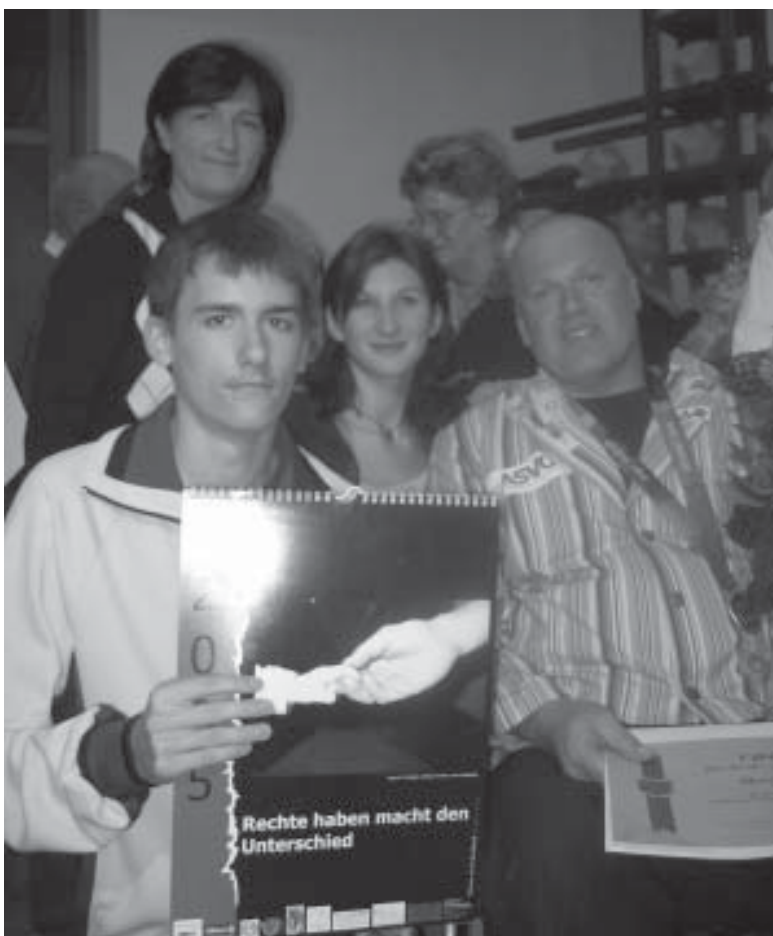
www.horvathdruck.at

Wir gratulieren  
Christiane Holper,  
Tochter unserer Religionslehrerin  
Roswitha Holper  
zur mit ausgezeichnetem Erfolg  
bestandenen Diplomprüfung  
für allgemeine Gesundheits- und  
Krankenpflege.

# Ein Schulprojekt zum Thema Diskriminierung

Die 3AK der Handelsakademie Neusiedl am See nahm am österreichweiten Schulwettbewerb „Rechte haben macht den Unterschied“ teil. Der Wettbewerb wurde in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung und dem Ministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten durchgeführt. Im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes Textverarbeitung, Officemanagement und Publishing unter der Leitung von Frau Prof. Krutzler gestalteten die Schüler zu dem vorgegebenen Thema einen Kalender für 2005. Auf den einzelnen Kalenderblättern wurden verschiedenste Diskriminierungsgründe wie Rasse, ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung, Behinderung und Alter dargestellt. Der limitiert aufgelegte Kalender ist um • 20,- an der Handelsakademie Neusiedl am See erhältlich. Der Reinerlös kommt dem Verein „Leben spenden – KMT“ und somit der an Leukämie erkrankten Emilia zugute. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.hak-neusiedl.at](http://www.hak-neusiedl.at) oder unter Telefonnummer 02167/8858.

Schüler der 3AK übereichten Paralympics-Goldmedaillegewinner Georg Tischler bei seinem Empfang in Gols einen Kalender. Georg Tischler ist auf dem Kalenderblatt Oktober abgebildet.



# Jugend-Freundschaftsschreiben



Martin Horvath und Markus Kummer aus der 3AK der Handelsakademie Neusiedl am See haben am Freundschaftsschreiben der Jugend am Computer im September 2004 in Regensburg, Deutschland, teilgenommen. Sie belegten in den Bewerben Perfektionsschreiben, Schnellschreiben und Abschrift in englischer Sprache den 3. Platz in der Mannschaftswertung.

Weiters belegte Martin Horvath hinter den tschechischen Weltmeistern den hervorragenden 3. Platz in der Einzelleistung mit 11.938 Gesamtanschlügen.

[www.hak-neusiedl.at](http://www.hak-neusiedl.at)



# Neues vom Verein „2getthere neusiedl“

**Zur Erinnerung:**

„2getthere neusiedl“ ist ein Verein zur Unterstützung lernschwacher Kinder und Jugendlicher. Das Konzept besteht darin, dass Oberstufenschüler lernschwachen Unterstufenschülern kostengünstig bzw. kostenlos Nachhilfe geben und sie auch längerfristig in freundschaftlicher Weise betreuen. Ziel dabei ist, dass die Nachhilfeschüler eine Ansprechperson bekommen, über die wir ihnen bei Problemen Hilfestellung geben können.

Spaß und Gemeinschaft sind dabei ebenfalls sehr wichtig. Gemeinsam mit der Regionalstelle der Kath. Jugend und Jungschar unseres Bezirkes sind wir in der Seestr. 12/1 in Neusiedl am See zu finden, wo sich auch unser Jugendzentrum befindet, das als Treffpunkt nach den Unterrichtszeiten zur Verfügung steht. Weiters werden dort die Nachhilfestunden abgehalten.

**Rückblick:**

Das erste Jahr unseres Bestehens war geprägt durch Schaffung der notwendigen Strukturen, Knüpfung von Kontakten zu Direktoren und Lehrern unserer Schulen sowie zu öffentlichen Stellen, z.B. dem Jugendamt. Weiters stellten wir unseren Verein in den Schulen vor und konnten zahlreiche Schulklassen bei uns begrüßen, die sich oft im Rahmen des Religionsunterrichts über unsere Tätigkeit informierten und bei uns vorbeikamen. In dieser sehr zeitintensiven Aufbauphase ist es Marlene Hafner als Verantwortliche von 2getthere gelungen, zahlreiche Lehrer und Jugendliche, aber auch Eltern und Vertreter der Öffentlichkeit für unser Projekt zu begeistern. Dafür sei ihr an dieser Stelle ein herzliches „DANKE“ gesagt. Nachdem sich Marlene aber nun

neuen Lebenszielen zuwendet (Beginn eines Studiums), wurde es not-



wendig, einen Nachfolger/ Nachfolgerin für ihre Tätigkeit zu finden.

**Zukunft:**

Katharina Böhm aus Neusiedl erklärte sich bereit, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen und ist damit seit 1. September 2004 die neue Koordinatorin bei 2getthere.

**Steckbrief:**

Wohnort: Neusiedl am See  
 Ausbildung/beruf: Studium, 3. Semester Jus (Rechtswissenschaften)  
 Alter: 19 Jahre  
 Ziele von Kathi für das nächste Jahr: „Mein Hauptziel ist es, mehr Jugendliche zu motivieren, sich aktiv am Nachhilfeprojekt zu beteiligen. Das heißt, ich werde vermehrt Oberstufenschüler suchen, die gerne dazu bereit sind, Nachhilfestunden

zu geben und gleichzeitig will ich Unterstufenschüler finden, die Nachhilfeunterricht nötig haben.

Ich freue mich schon sehr auf meine Arbeit und bin gespannt, wie sich alles weiter entwickeln wird.“ Falls auch Du Interesse bekommen hast bei uns als Nachhilfelehrer mitzuhelfen, oder falls du schulische Probleme hast und Nachhilfe brauchst, hier unsere Kontaktadresse: „2getthere neusiedl am see“, 7100 Neusiedl am See, Seestraße 12/1, Tel: 02167-20914  
 Email:

2getthere.neusiedl@gmx.at  
 Handy: 0676 – 880 111 704 (Kathi)

Für den Verein „2getthere“, Peter Goldenits (Obmann von „2getthere neusiedl“)

## Familien-Brunch

### Restaurant

# SONNENSTUBE

**7. November**  
 "Gansl-Brunch" -  
 Köstlichkeiten rund um's knusprige Martinigansl

**5. Dezember**  
 "Nikolaus-Brunch" -  
 Der Nikolaus kommt und bringt für alle braven Kinder etwas mit !

Achtung: 17. Oktober kein Brunch !!  
 12.00 bis 14.00 Uhr  
 Erwachsene Euro 22,50  
 Kinder bis 6 Jahre gratis / 6-12 Jahre pro cm = Euro 0,1

*hotel wende*  
 ★★★

A-7100 Neusiedl am See · Seestraße 40 · 42 · Telefon 02167/8111  
 www.hotel-wende.at



# Neues von der Jungschar

Nachdem das vergangene Jungscharjahr mit einem grandiosen Jungscharlager vom 17. – 24. Juli auf der Niglalm geendet hat, startet bereits am Samstag, den 25. September das neue Jungscharjahr mit den ersten Gruppenstunden. Die Jungscharleiter sind bereits durch alle Schulen gegangen, um die einzelnen Jahrgänge einzuladen. Viele neue junge Jungscharleiter, die voriges Jahr noch selbst Jungscharkinder waren, und die bereits bewährten Jungscharleiter garantieren auch heuer wieder ein abwechslungsreiches Programm. Um den Jungscharleitern bei ihrer Arbeit Freude zu machen ist es ganz wichtig, dass viele Kinder die Gruppenstunden regelmäßig besuchen, denn das motiviert unser Team zusätzlich.

Wir möchten daher noch einmal alle einladen unsere samstägigen Gruppenstunden zu besuchen. Anbei befindet sich eine Liste wann, welche Altersgruppe mit welchem Jungscharleiter Gruppenstunde hat:



Katholische  
Jugend  
und Jungschar

<b>Buben</b>		
3. VS	<b>Jogi + Vicky</b>	15.00 Uhr
4. VS	<b>Niki + Susi</b>	15.00 Uhr
1.+2. HS/AHS	<b>Betti + Lisa</b>	15.00 Uhr
3.+4. HS/AHS	<b>Johannes + Philippe</b>	14. 00 Uhr
<b>Mädchen</b>		
3. VS	<b>Julia + Veri</b>	14.00 Uhr
4. VS	<b>Conny + Tina + Nina</b>	14.00 Uhr
1. HS/AHS	<b>Kristin + Babsi</b>	15.00 Uhr
2. HS/AHS	<b>Ursi + Daisy + Meli</b>	14.00 Uhr
3.+4. HS/AHS	<b>Evi + Betty</b>	15.00 Uhr

Nähere Infos gibt's auch auf [www.kj-kjs-neusiedl.at](http://www.kj-kjs-neusiedl.at)

## Die Jungscharleiter stellen sich vor:

### Verena & Julia

Wir sind Julia und Verena, kommen aus Neusiedl am See und sind beide 20 Jahre alt.

Wir sind seit 11 Jahren bei der Jungschar, wobei wir sechs Jahre als Jungscharleiter aktiv sind. Da wir selbst immer begeisterte



Jungscharkinder waren und sind, sehen wir es als unsere Aufgabe, die Samstage für unsere Jungscharkinder mit Spiel, Spaß und Kreativität zu gestalten.

Auch Ausflüge, Kinobesuche und andere Aktivitäten wie zum Beispiel die Teilnahme am Faschingsumzug

sollen nicht zu kurz kommen.

Zum Schluss möchten wir noch alle Mädchen der 3. Volksschule (Tabor und Kloster) einladen doch einmal am Samstag um 14 Uhr im Pfarrheim vorbeizuschauen um eine Jungscharstunde mitzuerleben.

Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches und spannendes Jungscharjahr.

### Nikolaus Alexander

Hallo, mein Name ist Nikolaus ALEXANDER und ich bin 20 Jahre alt. Ich habe das Gymnasium in Neusiedl besucht und studiere nun im 3. Semester Pharmazie an der WU-Wien.

Seit mehreren Jahren bin ich schon JS-Leiter und seit noch mehr Jahren bin ich überhaupt dabei. Als ich als Kind bei der Jungschar anfang, konnte ich nicht erahnen, dass es für einen Leiter auch anstrengend sein

kann, eine Gruppe zu leiten.

Als Kind konnte ich ja davon nichts wissen. Ich wusste ja noch nicht einmal, was Jungschar überhaupt genau war.

Im Nachhinein muss ich sagen, ich würde wahrscheinlich nicht so viele Freunde haben wie heute, wäre ich nicht in die Jungschar gegangen.

Wir wurden eine Gemeinschaft, die sich jeden Samstag traf, um irgendwas zu unternehmen. Basteln, Fußball und Stadtläufe waren genauso Programm wie interessante und wichtige Diskussionen über kritische oder einfach nur interessante Themen.

Als ich dann für die Jungschar zu alt wurde und in die Jugend kam, erkannte ich warum mir die Jungschar so wichtig war, und ich beschloss, als Jungscharleiter diese Dinge den zukünftigen Jungscharkindern weiterzugeben. Natürlich ist die Arbeit als



Jungscharleiter nicht einfach, aber die Freude durch die Kinder entlohnt uns, denk ich, alle reichlich.

Ich möchte, dass die Kinder meiner Gruppe ebenso gut in eine Gemeinschaft hineinwachsen können wie es mir durch die Jungschar ermöglicht wurde.

Daher hoffe ich auf zahlreichen und begeisterten Besuch der gemeinsamen Stunden, da wir so am meisten Spaß haben werden.

### Viktoria Gross



Mein Name ist Viktoria Gross und ich bin 16 Jahre alt. Derzeit gehe ich in die 3. Klasse der HLT in Neusiedl. In meiner Freizeit koche ich gerne und betreibe viel Sport. Ich bin auch aktives Mitglied der SUNS. Meine Gruppe sind die Burschen der 3. Klasse Volksschule, die ich gemeinsam mit dem Jogi (Johannes Häussler) betreue. Unsere JS-Stunde ist jeden Samstag um 15 Uhr. Wir freuen uns schon auf euer kommen.

### Johannes Häussler:

Hallo, mein Name ist Johannes Häussler, aber alle meine Freunde nennen mich Jogi.



Ich bin 21 Jahre alt und beginne im September mein Studium an der Fachhochschule für Informationsberufe in Eisenstadt. Da ich selbst sechs Jahre lang Jungscharkind war und mittlerweile seit 7 Jahren Jungscharleiter bin und auch auf sämtlichen Jungscharlagern in dieser Zeit mit war, weiß ich welch großen Spaß die Jungschar macht. Deshalb habe ich mich auch heuer wieder entschieden eine Jungschargruppe zu übernehmen. Mich freut es besonders, dass ich die Kleinsten (Buben der 3. Volksschule) betreuen darf. Gemeinsam mit Vicky werde ich versuchen mit jeder Menge Action und Spaß die Samstagnachmittage für meine Jungs zu gestalten. Ich hoffe, dass uns viele besuchen, denn je größer die Gruppe, desto größer die Gaudi, die wir haben. Außerdem können wir viel mehr unternehmen, wenn wir eine größere Gruppe sind.

Ich freu mich auf euer zahlreiches Kommen.

### Susanna Gross



Hallo! Mein Name ist Susanna Gross und ich bin 14 Jahre alt, derzeit gehe ich in die HLWT in Neusiedl am See. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meinen Freunden

oder gestalte mein Zimmer neu! Da ich schon seit 6 Jahren als Kind in der Jungschar war, freu ich mich umso mehr dieses Jahr eine Gruppe mit dem Niki zu haben! Die JS-Stunde findet jeden Samstag um 15:00 statt!! Ich freu mich auf euer Kommen!

### Vertrauen

Hoch über dem Marktplatz einer kleinen Stadt hatte ein Seiltänzer sein Seil gespannt und machte dort oben unter den staunenden Blicken vieler Zuschauer seine gefährlichen Kunststücke. Gegen Ende der Vorstellung holte er eine Schubkarre hervor und fragte einen der Anwesenden: "Sagen Sie, trauen Sie mir zu, dass ich die Karre über das Seil schiebe?" – „Aber gewiss“, antwortete der Gefragte fröhlich, und auch mehrere andere der Umstehenden stimmten der Frage sofort zu.

"Würden Sie sich dann meiner Geschicklichkeit anvertrauen, sich in die Karre setzen und von mir über das Seil fahren lassen?" fragte der Schausteller weiter.

Da wurden die Mienen der Zuschauer ängstlich. Nein, dazu hatten sie keinen Mut! Nein, das trauen sie sich und ihm nicht zu. Plötzlich meldete sich ein Junge. "Ich setze mich in die Karre", rief er, kletterte hinauf und unter dem gespannten Schweigen der Menge schob der Mann das Kind über das Seil. Als er am anderen Ende ankam, klatschten alle begeistert Beifall.

Einer aber fragte den Jungen: "Sag, hattest du keine Angst da oben?" "O nein", lachte der, „es ist ja mein Vater, der mich über das Seil schob!“



Hafner- und Fliesenlegermeister

**ERNST HORVATH**

7100 Neusiedl am See, Berggasse 101

Telefon 02167/2444, Fax 02167/2444-4

e-mail: quadra-horvath@aon.at

Specksteinöfen - Kaminöfen - Offene Kamine  
Fliesen - Mosaik - Naturstein

# Sautrogrennen, 1. August 2004

**ENDLICH EINMAL KEIN REGEN, DAFÜR JEDE MENGE GENIALE BOOTE –**

konnte in diesem Jahr unser Sautrogrennen vorweisen. Kein Wunder, dass so viele Besucher am 1. August ins Neusiedler Strandbad kamen, wobei ein Großteil davon Wespen und Marienkäfer waren. Aber wir sind ja nicht wählerisch.

Am Start waren heuer einige interessante Teilnehmer: Ein „Altersheim“-Trog von Captain Minus und der schwimmende Sarg des Jugendzentrums mit dem klingenden Titel „Du wirst der Nächste sein“ (wir lassen das jetzt einmal so dahin gestellt) kämpften ebenso um den Sieg wie das Fußballfeld der Wiesels und das seetaugliche Feuerwehrauto. Obwohl sich Pam im „Baywatch-



Trog“ der Katholischen Jugend tapfer gegen Bender im „Futurama-Raumschiff“ schlugen, entschieden doch andere das spannende Battle für sich. Die fachkundige Jury, bestehend aus namhaften Vertretern der hiesigen Jugendorganisationen (Flo Lentsch von der JVP, Johannes Franck vom Jugendpfarrgemeinderat,

Michi Sattler von der Jungschar und Vroni Fleischhacker von der KJ/KJS Region) reihte den Sparverein Nykospark auf Platz eins, Captain Minus auf Platz zwei und die Kids von „Paddle For Win“ auf Platz drei.

Die Strandparty danach ging in gewohnter Manier bis in die späten Abendstunden weiter. Danke an dieser Stelle an alle, die mitgemacht und mitgeholfen haben!



# Pfarr Open Air 2004

Tja - was wäre das Jahr 2004 ohne unserem alljährlichen Pfarr Open Air? Deswegen veranstaltete die kath. Jugend Neusiedl auch heuer wieder ein Fest für junge neue Bands. Zu Beginn trat, so wie im Vorjahr, der Chor der Katholischen Jugend „Chiquitas“ auf, der wieder einmal bewies, dass ein Chor auch schnelle rhythmische Lieder von sich geben kann. Nachdem der Chor mit seinen zahlreichen Sängerinnen die Bühne verlassen hatte, trat „Burning Instruments“, die Band, die schon im Vorjahr ordentlich eingeheizt hat, auf! Mit ihrem neuen Programm überzeugten sie auch dieses Jahr das Publikum. Nach einer kleinen Umbauphase stand dann die erst in diesem März gegründete Band „Inspired“ on stage. Mit einer Setlist quer durch fast alle Musikstile haben sie ihren erst 2. Auftritt mit viel Erfolg gemeistert.

Als letzte Band zeigte „on the rocks“ was sie drauf haben. Die 4-köpfige Band aus Neusiedl zeigte den fast 300 Zuhörern was richtiger Rock ist und heizten die Stimmung noch mehr ein. Auch dieses Jahr möchten wir uns bei allen Mitarbeitern (Barcrew, Gruppe Schwein, Helferlein,...) bedanken.

Ohne ihre Hilfe könnte das Pfarr Open Air nicht stattfinden. Vielen Dank auch an Impulse, die uns auch heuer wieder sehr unterstützt haben. Wir hoffen, es hat allen gefallen und freuen uns schon aufs nächste Jahr, wenn wieder "Open Air Time" ist.





## CHIQUITAS – Wer sind denn die?

Hey, ihr kennt uns immer noch nicht? Na, dann habt ihr aber etwas ver-säumt!

Am 28. August gestalteten wir unser erstes Konzert in der Hallenbadarena in Neusiedl am See. Die Idee war einmal ein etwas anderes Konzert zu organisieren und unsere erlernten Lieder zu präsentieren.

Wir verteilten Plakate und Flyer, aber mit einem so großen Erfolg (ca. 200 Zuhörer) hatten wir wirklich nicht

gerechnet. Umso größer war unsere Freude und Motivation, denn das Publikum war Spitze! Unser Programm gestalteten wir abwechslungsreich und mit einigen Schmunzeleinlagen. So kam bei „Probier’s mal mit Gemütlichkeit“ aus dem Dschungelbuch ein Bär hereinspaziert, der Bananen verteilte. Die Kinder freuten sich aber auch über Schlecker, die es am Schluss von dem Lied „Lollipop“ auf sie niederregnete.

Manches Tanzbein wollte mitmachen bei der Tanzeinlage zu „Grease“, und wohl alle freuten sich über die Melodien aus dem Heimatfilmklassiker „Lady Sunshine und Mr. Moon.“

Es war ein gelungener Abend! Nicht nur das Publikum, sondern auch wir hatten einen riesen Spaß dabei.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Vielleicht bist du dann auch dabei?



## Ein Erlebnistag der Ministranten im Hallenbad

Ein klarer Himmel ohne Wolken brachte die Hoffnung, dass dieser Hallenbadbesuch der Ministranten ein schöner werden würde. Heute sollten wir unseren Preis für den 2. Platz beim vergangenen Faschingsumzug einlösen. Also nichts wie hinein ins Bad, doch davor kontrollierten ein paar Betreuer (Hannelore Denk, Dr. Valenta, Frau Heissenberger, Frau Reichenpfader und Herr Dechant Unger) ob alle anwesend waren.

Vor der Kassa wurden Geschenke an Frau Heissenberger und Frau Reichenpfader übergeben, denn ihnen hatten wir die tollen Kostüme und die geschminkten Gesichter zu verdanken. Dann jedoch durften wir eintreten. Jeder Ministrant und jede Ministrantin bekam den Eintritt bezahlt und

jedem/r wurden 8 Euro zur freien Verfügung überreicht. Zuerst zogen sich alle um, dann aber stand dem Baden nichts im Wege. Hin und wieder machten ein paar „Minis“ Pause auf ihren Liegen, lasen Bücher oder tratschten miteinander.

Um die Mittagszeit waren die meisten Ministranten beim Essen. So ein Imbiss konnte nicht schaden. Während wir bei Tisch saßen, kam eine gute Nachricht von Hannelore: „Ihr bekommt ein Eis von mir bezahlt!“ Nach einer kleinen Pause standen alle bei der Imbissecke von Jörg’s Restaurant angestellt und suchten sich ein Eis aus. Schließlich gönnte sich Hannelore auch eines und bezahlte alles. Glücklicherweise schlenderten die Ministranten zu ihren Plät-

zen zurück und genossen ihr Eis. Währenddessen machte unser Dechant ein „Nickerchen“.

Auch der Nachmittag verlief recht schön. Keiner verletzte sich und alle machten, was Spaß bereitete. Rutschen, schwimmen, tauchen und auch Schwimmwettkämpfe machten wir Ministranten den ganzen Nachmittag über. Zweimal sogar drehte der Bademeister den Strudel draußen im Freibecken auf.

Am Abend dann nahm der Spaß sein Ende. Immer mehr Ministranten verabschiedeten sich und um viertel sieben war keiner mehr im Hallenbad. Dieser Tag würde allen in Erinnerung bleiben.

Johannes Hahn

# 1. Treffen unserer Firmlinge – Der Countdown läuft: Start der Intensivphase der Firmvorbereitung

Am Freitag, 24. September waren die Firmlinge des nächsten Jahres eingeladen, gemeinsam in die Intensivphase der Vorbereitung auf die Firmung 2005 zu starten. 55 Firmlinge sind dieser Einladung gefolgt. Gemeinsam wurde gebetet, überlegt und geplant. Dabei bekamen unsere Heranwachsenden einen guten Überblick über das, was sie in diesem Arbeitsjahr erwartet. Spannend verlief auch die Einteilung der Firmgruppen. Wir wünschen unseren Firmlingen 2005 eine spannende, erlebnisreiche Zeit bis hin zur Firmung.

P.s.: Der Termin für die Firmung steht bereits: Sonntag, 22. Mai 2005, 10 Uhr  
P.p.s.: Der erste Elternabend für die Firmung findet statt:

**Dienstag, 12. Oktober 2004, 19 Uhr, Pfarrheim** – wir laden die Eltern unserer Firmlinge ganz herzlich ein!

## 3. Welt-Basar



Unsere Firmlinge veranstalten anlässlich des Weltmissionssonntages wieder einen 3. Welt-Basar mit Kaffee, Tee, Gewürzen und natürlich köstlichen Pralinen!

Samstag, 23. Oktober, nach der Abendmesse  
Sonntag, 24. Oktober, nach allen Gottesdiensten

# „Unsere MinistrantInnen wollten hoch hinaus“

Zu einem Erlebnis der besonderen Art wurde für uns MinistrantInnen die Besichtigung unseres frisch renovierten Glockenturms. Nachdem wir die steilen Treppen empor gestiegen waren (was sich viele leichter vorgestellt hatten), kamen wir endlich an der Spitze an. Der Ausblick über unsere Stadt faszinierte uns alle. Wir konnten aber nicht den Ausblick genießen, sondern durften auch das Wertvollste im Turm besichtigen – unsere Glocken, die schon sehr lange Tag für Tag ihren treuen Dienst versehen. Danke für diese Ministunde der etwas anderen Art – unserem Herrn Dechant und unserer Frau Mesnerin Hannelore Denk! Sophie Brettlecker



## Ministranten Verabschiedung

Beim Erntedankfest am 19. September wurden 8 lang gediente Ministrantinnen von Dechant Unger würdig verabschiedet und zum Zeichen des Dankes mit einem kleinen Andenken beschenkt:

Valenta Barbara, Valenta Marina, Roth Alexandra, Koosz Lisa, Böhm Barbara, Lentsch Pia, Peck Magdalena, Scheidl Bettina

Danke für euren treuen und gewissenhaften Dienst! Wir laden euch gerne zur weiteren Mitarbeit in der Jungschar und in der Katholischen Jugend ein und wünschen euch alles Gute und Gottes Segen auf eurem Lebensweg.

Wir steuern Ihren Erfolg

**Kurt Lentsch**  
STEUERBERATER

**Kurt Lentsch**

A-7100 NEUSIEDL AM SEE  
PETER FLORIDANGASSE 4  
TEL. ++43 2167/5040 - FAX ++43 2167/50404  
E-MAIL: WT-KANZLEI@K-LENTSCH.CO.AT  
WWW.K-LENTSCH.CO.AT

SteuerForum Austria  
Wirtschaftsservice und Beratung

# Kleinkindergottesdienst

*Liebe Kinder, liebe Eltern!*

*„Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief. Wir sind die Hefe im Teig der Gemeinde, egal was andere meinen, wir machen mit.“*

So heißt es in einem Kinderlied und so ist es auch, denn die Kinder wachsen und sind die Zukunft unserer Gemeinde. Um die Kinder schrittweise zum Gottesdienst heranzuführen, findet schon seit etlichen Jahren einmal im Monat ein Kleinkindergottesdienst statt.

Mit dem Kleinkindergottesdienst möchten wir unter anderem Eltern ansprechen, die ihre Kinder zum Glauben führen wollen und neben dem Gemeindegottesdienst eine kindgerechte Form von Gottesdienst suchen.

Dabei können die Eltern gerne in Ruhe, ohne Kinder, den Gemeindegottesdienst besuchen oder zusammen mit ihren Kindern am Kleinkindergottesdienst teilnehmen.

Im Kleinkindergottesdienst selbst möchten wir unseren Kindern schon früh ein positives Erleben von Gottesdienst, Kirche und Gemeinschaft vermitteln und Freude am Glauben weitergeben. Dazu versuchen wir religiöse Inhalte kindgerecht zu gestalten; die Sprache soll für Kinder verständlich sein, sie sollen emotional ange-



sprochen werden und Raum zum Handeln und Mitgestalten erhalten.

Wir, also das ist die Katrin (arbeitet als Kindergärtnerin im Klosterkindergarten) und ich, Harry (karenzierter Religionslehrer und zur Zeit für die Freizeitbetriebe zuständig) – und zusammen sind wir Eltern -, haben nun die schöne Aufgabe für euch liebe Kinder und mit der Unterstützung eurer Eltern den Kleinkindergottesdienst zu gestalten.

Wir hoffen auf reges Interesse und freuen uns schon auf unser erstes Treffen!



**Danke Ulrike und Andrea!!!**

Bis vergangen Sommer organisierten und gestalteten Ulrike und Andrea Zeger die einmal im Monat stattfindenden Kleinkindergottesdienste.

**FAHRSCHULE  
PANNONIA**

Hr. Mag. Eva Bodingbauer-Johann  
MELB MEDL, Ob. Hauptstr. 81  
Tel. 021677333-4



**Kursstarts**

**15. Okt.**

**16. Nov.**

**Weihnachtsferien-KURZ-Kurs**

**20. Dez.**

**Fahrsicherheitstrainings**

<b>Motorrad</b>	<b>Pkw</b>
<b>12.10.2004</b>	<b>14.10.2004</b>
<b>9.11.2004</b>	<b>8.10.2004</b>
	<b>11.11.2004</b>



### Spiel: Eine Ente – zwei Beine

Der Satz: „Eine Ente“ – „zwei Beine“ – „steigen ins Wasser“ – „plumps“ wird in diesen Bruchstücken reihum von den Mitgliedern eines Spielkreises gesprochen. Ist der Satz zu Ende, beginnt der nächste Spieler mit „zwei Enten“, weiter geht's mit „vier Beine, dann „steigen ins Wasser“ und „plumps“. Der Nächste übernimmt das zweite „plumps“. Je mehr Enten ins Wasser steigen, desto mehr Beine und „plumps“ beschäftigen die Spieler. Wenn jemand einen Fehler macht, beginnt die lustige Zählerei wieder von vorn.

### Bibelrätsel:

15533

Das Bild erzählt die Geschichte von:



- a) Kain und Abel (Genesis 27,1-40)
- b) Die Menschen verlassen das Paradies (Genesis 2,4b-25, Gen 3,1-14)
- c) Mose wird als Baby im Nil ausgesetzt (Exodus 1,8 – 2,22)

### Bibelrätsel:

15656



In welcher biblischen Geschichte zieht Mose seine Schuhe aus?

- a) Er lernt Ordnung halten bei einer ägyptischen Prinzessin (Exodus 1,22- 2,10).
- b) Gott erscheint dem Mose am Dornbusch und er zieht die Schuhe aus Ehrfurcht vor Gott aus (Exodus 3,1-8).
- c) Mose zieht die Schuhe aus, als er mit seinem Volk durch das Rote Meer zieht auf der Flucht vor den Ägyptern (Exodus 14,21-30).

(q: sum7)

### Alles Logo?

Emma steht am Dorfteich und schaut den Enten zu. Zu Hause erzählt sie: Eine Ente schwamm vor zwei Enten, eine Ente schwamm zwischen zwei Enten und eine Ente schwamm hinter zwei Enten. Ihr Bruder staunt: „So viele Enten hab ich noch nie auf dem Teich gesehen“. Da lacht Emma und fragt: Wie viele Enten hab ich denn gesehen?

(Lösung: Emma hat drei Enten gesehen.)

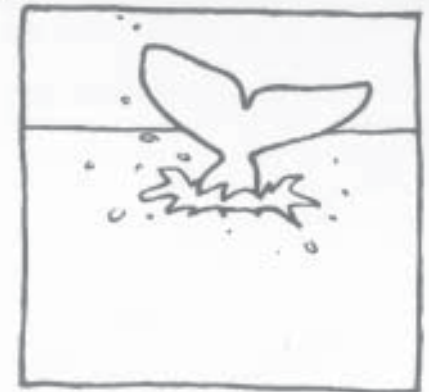
### Bilderspaß mit Zahlen

Verbindet die Zahlen und ihr werdet ein Tier erkennen. Wisst ihr, was für ein Tier es ist? Vielleicht wisst ihr auch, was das gesuchte Tier symbolisiert? Wenn nicht, fragt eure Eltern.



### Bibelrätsel

15433



Wale das Bild bunt an und überlege, von welcher biblischen Geschichte die Zeichnung erzählt?

- Ein Wal rettet Jona (Jon 1-3) vor dem Ertrinken
- Eine ägyptische Prinzessin rettet Mose aus dem Fluss Nil (Ex 1,8-2,22)
- Noah rettet die Tiere vor der großen Flut (Gen 6,9-9,17)

Autoren: Jany

### TIM & LAURA

15658



## Sonne, Sand & Beach Volleyball

*Der Sportunion Volleyballclub Neusiedl am See veranstaltete am 3. und 4. Juli das 4. Beach-Volleyballturnier im Seebad Neusiedl am See. Die Teilnehmer kamen aus Wien, Niederösterreich, Burgenland und sogar aus Ungarn, um bei diesem Turnier dabei zu sein.*

Am ersten Tag fand der Mixed-Bewerb, für den sich insgesamt 24 Teams meldeten, statt. Im spannenden Finale um den ersten Platz stand es lange ausgeglichen und um jeden Ball wurde gekämpft, sodass den Zuschauern etliche spannende Spiele geboten wurden. Am Ende jedoch konnten sich die Vorjahressieger,

um die Ohren. Leider kam es bei einem Halbfinale zu einer Verletzung. Marcelo Gerivini, der Neusiedler Trainer und ehemalige Nationalteamspieler, zeigte (zu)viel Einsatz und erlitt eine Schultergelenkssprengung. Somit standen die Finalisten fest: Florian Mainx und Bernhard Ployer gegen Tarek Amara und Johannes

Letztendlich konnten die Vorjahressieger Mainx/Ployer und die Vorjahressiegerin Laura Horvath mit ihrer Schwester Julia den Sieg für sich entscheiden.

Das Turnier war ein super Erfolg. Der SUVVCN als Veranstalter bedankt sich bei den Sponsoren für die großzügige Unterstützung. Wir hoffen



Florian Mainx und Laura Horvath, den Sieg erspielen.

Für den 4. Juli waren der Herren- und Damenbewerb vorgesehen. Die 60 SpielerInnen pritschten, baggerten und smashten sich die Bälle nur so

Stinauer für den Herrenbewerb, Julia und Laura Horvath gegen Barbara und Veronika Stöber für den Damenbewerb. Im Finale schenken sich die SpielerInnen nichts und um jeden Ball wurde gefightet.

nächstes Jahr alle wieder zum Beachen in Neusiedl am See zu treffen, sei es als Spieler oder Zuseher. Bis dahin... Cu @ the beach

### KOLAR-ENERGIESPAR-AKTION

Dachbodendämmelement Steinopor 750 , 120 mm aus Polystyrol-Hartschaum mit Brandschutzplatte

**Euro 12,98/m<sup>2</sup>**

Angebot gültig solange der Vorrat reicht

Durch Bauarbeiten ist die Zufahrt über die Hauptstraße erschwert. Sie können uns ab sofort besser über die Kalvarienbergstraße erreichen.

**Baustellen-Aktion: Ab sofort bis Ende Oktober – Zustellung frei Haus**



**== KOLAR ==**  
DAS *andere* BAUGESCHÄFT

7100 Neusiedl/See · Unt. Hauptstraße 79 · Tel. 02167/2698 · Fax DW 22



# Neusiedler Segler sind super!

Die Stadtgemeinde Neusiedl am See ehrte ihre Spitzensportler, allen voran den Segler Andreas Geritzer, der bei Olympia die Silbermedaille holte. Als Anerkennung erhielt er den Ehrenring der Stadtgemeinde Neusiedl am See und eine finanzielle Unterstützung für seinen weiteren sportlichen Werdegang. Aber nicht nur Andreas Geritzer wurde geehrt, sondern auch Mag. Hans Spitzauer, der ebenfalls bei den Olympischen Spielen in Athen teilnahm, Lisa Stadler, die Zweitplatzierte bei den Jugendweltmeisterschaften in Holland und Viktoria Hofbauer, die den 3. Rang bei den Jugendeuropameisterschaften belegte. Bgm. Kurt Lentsch betonte, wie stolz er auf die Neusiedler Sportler sei und dass er hoffe in Zukunft weitere Medaillesiege ehren zu dürfen.



## SK Rapid und SC Neusiedl am See helfen der kleinen Emilia

Sicher haben die Leser der NN schon vom Schicksal der kleinen Emilia Heller gehört, die an Leukämie erkrankt ist. Durch die Vermittlung des Autohauses Kamper hat sich der SK Rapid Wien bereit erklärt ein Freundschaftsspiel gegen den SC Hagebau Kolar Neusiedl am See zu bestreiten. Die Eintrittsgelder dieser Veranstaltung werden dazu verwendet den Verein „Spende Leben - KMT“ zu unterstützen. Dieses Spiel findet am Dienstag, den 12. Oktober 2004 um 18:30 Uhr auf dem Sportplatz in Neusiedl am See statt. Unterstützen Sie diese Aktion durch Ihr zahlreiches Erscheinen. Vielen Dank im Voraus.

# BÖHM

MEHR ALS TRANSPORT

- Int. Fernverkehr, Bahnanschluß, Lagerhallen
- Silotransport
- Erdarbeiten im Hoch- und Tiefbau
- Abbrucharbeiten
- Absetzmulden
- Deponien in NÖ. und Bgld. mit Recyclinganlagen für Bauschutt – Asphalt – Beton
- mikrobiologische Aufbereitungsanlage
- Schotterwerke Schwadorf – Parndorf – Potzneusiedl, Kieserzeugung
- LKW-Waschanlage, Brems-Rüttel-Prüfstand
- Dachsubstraterzeugung für Dachbegrünung
- Erzeugung von Tennissand



7100 Neusiedl am See  
Neubergstraße 1  
Österreich

Telefon 0 21 67 / 26 60  
Telex 18 255  
Telefax 0 21 67 / 26 609



**Dr. Karl Heinz Halbritter**  
ÖFFENTLICHER NOTAR



Umfassende rechtliche Beratung bei Betriebs- und Familienübergaben, Kauf, Tausch und Schenkung, Miet- und Pachtverträge, Erb- und Familienrecht sowie Gesellschaftsgründungen.

Seestraße 2, 7100 Neusiedl am See  
Telefon 021678180 oder 8854



## Der SC Hagebau Kolar Neusiedl am See ist 1. der Burgenlandliga

*Die Kampfmannschaft des SC Neusiedl am See ist als Aufsteiger aus der 2. Liga Nord die Sensation in der Burgenlandliga. Nach 8 Runden steht unser Team mit 7 Siegen und 22 Punkten auf Platz eins und ist der Publikumsmagnet im Burgenland. Vor allem absoluter Siegeswille und taktische Disziplin zeichnen den NSC aus. Der wichtigste „12te“ Mann ist aber bei unseren Heimspielen das begeisterte Publikum (Zuscherschnitt 500), das einen riesengroßen Anteil an den hart erkämpften Siegen im wunderschönen Neusiedler Stadion hat.*

Nach dem tragischen Tod von Trainer Walter Gruber konnte mit Herrn Mag. Andreas Singer ein Fußball-experte als neuer Coach verpflichtet werden. Mag. Singer betreute 7 Jahre lang den damaligen Regionalligavererein SV Horn. Seine letzte Station war die „Stronach Fußballakademie“ in Hollabrunn. Hier wurde er in der vergangenen Saison österreichischer Meister mit der U 19 Mannschaft von Austria Wien. Er will vor allem mit jungen Spielern aus Neusiedl am See und Umgebung versuchen sich in der Burgenlandliga zu etablieren. So wie

die Dinge liegen, scheint ihm das zu gelingen, denn der Altersdurchschnitt des Kaders der Kampfmannschaft beträgt 23 Jahre. Der NSC hat nach dem Meistertitel in der 2. Liga Nord mit Michael Schalkhammer (33 Jahre), Andreas Buger (20 Jahre), Norbert Pammer (25 Jahre), Rene Depauly (24 Jahre), Thomas Unger (25 Jahre), Manuel Stinauer (18 Jahre) und Daniel Perepatics (18 Jahre) den Kader verstärkt. Den Verein verlassen haben: Christoph Ebner, Johann Krejcirik und Boban Lazarevic.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstandes des NSC bei allen freiwilligen Helfern, die uns bei der Sanierung der Tribüne, beim Anbringen der Werbetafeln, bei der Erneuerung der Fassade des Kabinengebäudes und bei der Versorgung der Zuschauer an der Kantine tatkräftig unterstützt haben, recht herzlich bedanken. Der größte Dank gilt aber der Stadtgemeinde Neusiedl am See, die ein einzigartiges Sportzentrum errichten ließ.

[www.scneusiedl.at](http://www.scneusiedl.at)

## Nachwuchs

Auch im Nachwuchs läuft der Meisterschaftsbetrieb seit Ende August auf Hochtouren. Der SC Neusiedl am See hat 5 Mannschaften zu den diversen Meisterschaften angemeldet. Jeweils ein U 10, U 12, U 14, U16 und U 17 Team kämpfen um Punkte. Zum ersten Mal in der Geschichte des NSC wurde beim U 17-Team eine Spielgemeinschaft mit Parnsdorf und Breitenbrunn eingegangen, die bis heute auch sehr gut funktioniert.

U 8 und U 10 Turnier  
Am 19. 9. 04 fand ein U 8 und ein U 10 Turnier auf dem Kunstrasenspielfeld in Neusiedl am See statt. Elf U 8 und fünf U 10 Mannschaften waren mit großer Begeisterung

bei der Sache und boten den vielen Zuschauern herzerfrischenden Fußball. Jede der U 8 Mannschaften durfte sich über einen Pokal freuen

(Wertung wird in dieser Altersklasse noch keine vorgenommen).

Beim U 10 Turnier siegte unser Team und erreichte den 1. Platz. Platz 2 belegte die Mannschaft der SpG Kittsee/Pama, Platz 3 für die Kicker des SV Gols, Vierter wurde der ASV Zurndorf und an fünfter Stelle platzierte sich der USV Halbturn. Ein herzliches Dankeschön an alle teilnehmenden Vereine.

Jugendliche der Jahrgänge 1989 und 1990, die Spaß am Fußball haben, sind beim SC Neusiedl am See herzlich willkommen. Meldungen bei Michael Weiss,  
Tel.: 0676/42 84 383.



# Wir laden alle recht herzlich ein

**Di. 12. Oktober**

19 Uhr 1. Elternabend für  
Firmung, Pfarrheim

**Sa. 16. Oktober**

18 Uhr Vorabendmesse  
19 Uhr Jubiläum 30 Jahre NN,  
HausImPuls

**So. 17. Oktober -**

**29. So. im Jahreskreis**

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Kleinkindergottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst

**Mi. 20. Oktober**

19 Uhr Bibelgespräch, Pfarrheim

**Fr. 22. Oktober - Erlöserfest**

8.45 Gottesdienst  
in der Kirche – mit Bischof  
Festakt u. Segnung des  
Zu- u. Umbaues des Klosters,  
Tag der offenen Tür

**Sa. 23. Oktober**

18 Uhr Kinder-, Firmlings- u.  
Jugendmesse

**So. 24. Oktober -**

**30. Sonntag im Jahreskreis**

Weltmissionssonntag  
9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst

Nach allen Gottesdiensten veran-  
stalten die Firmlinge einen 3. Welt-  
Basar vor der Kirche. Bitte unter-  
stützen Sie dieses so wichtige Anlie-  
gen!

**So. 24. – Di. 26. Okt.**

72 Stunden ohne Kompromiss

**Di. 26. Oktober -**

**Nationalfeiertag**

18 Uhr Gottesdienst

**Sa. 30. Oktober**

18 Uhr Vorabendmesse

**So. 31. Oktober -**

**31. Sonntag im Jahreskreis**

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Gottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst

**Für alle Kontaktpersonen:**

Die NN 4/2004 erscheinen  
Sa. 11. Dezember 2004  
Redaktionsschluss für  
NN 4/2004: Mo. 29. Nov. 2004

**Mo. 1. November - Allerheiligen**

9 Uhr Gottesdienst  
9.45 Uhr Totengedenken  
beim Kriegerdenkmal  
17 Uhr Gottesdienst  
anschl. Friedhofsgang und Gräbersegnung

**Di. 2. November - Allerseelen**

18 Uhr Gottesdienst

**Fr. 5. November**

19 Uhr Firmlingsvesper, Friedhof

**Sa. 6. November**

18 Uhr Vorabendmesse

**So. 7. November -**

**32. Sonntag im Jahreskreis**

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Familiengottesdienst  
15 Uhr Pfarrcafe  
18 Uhr Gottesdienst

**Do. 11. November -**

**Festtag des Hl. Martin,  
Diözesan- u. Landesfeiertag**

18 Uhr Festgottesdienst  
anschl. Weinsegnung

**Sa. 13. November**

18 Uhr Kinder-, Firmlings- u.  
Jugendmesse

**So. 14. November -**

**33. Sonntag im Jahreskreis**

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Grätzlmesse Gr. 12:  
Bühlgründe  
10 Uhr Kleinkindergottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst mit den  
Ehejubilaren 2004

**Mi. 17. November**

19 Uhr Bibelrunde, Pfarrheim

**Fr. 19. November – Hl. Elisabeth**

18 Uhr Gottesdienst gestaltet vom  
Caritaskreis

**Sa. 20. November**

18 Uhr Vorabendmesse

**So. 21. November –**

**Christkönigssonntag**

10 Uhr Rundfunkmesse  
18 Uhr Gottesdienst

**Sa. 27. November**

18 Uhr Vorabendmesse  
mit Adventkranzsegnung  
anschl. Adventbasar im Pfarrheim

**mehr Infos unter:  
[www.stadtpfarre.at](http://www.stadtpfarre.at)**

**So. 28. November –**

**1. Adventssonntag**

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Vorstellgottesdienst  
MinistrantInnen u. Aufnahme  
Jungscharkinder  
Adventbasar: 9.30-12.00  
u. 14.00-19.30  
18 Uhr Gottesdienst

**Mi. 1. Dezember**

6.30 Uhr Rorate  
19 Uhr Bibelgespräch, Pfarrheim

**Fr. 3. Dezember**

6.30 Uhr Rorate

**Sa. 4. Dezember**

18 Uhr Vorabendmesse

**So. 5. Dezember -**

**2. Adventssonntag**

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Vorstellgottesdienst  
Erstkommunionkinder  
15 Uhr Pfarrcafe  
18 Uhr Gottesdienst

**Di. 7. Dezember**

18 Uhr Vorabendmesse  
19 Uhr Sternstunden, Weinwerk

**Mi. 8. Dezember -**

**Mariä Empfängnis**

10 Uhr Gottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst

**Fr. 10. Dezember**

6.30 Uhr Rorate

**Sa. 11. Dezember**

18 Uhr Vorabendmesse

**So. 12. Dezember -**

**3. Adventssonntag**

9 Uhr Gottesdienst  
10 Uhr Grätzlmesse Gr.11  
Seestraße, Josef Reichlgasse, Garten-  
siedlung, Schilfweg, Deggendorfstraße,  
Seegärten, Refugium, Segelhafen West  
10 Uhr Kleinkindergottesdienst  
18 Uhr Gottesdienst

**Evangelische**

**Vater Unser-Kirche**

Gottesdienste jeden

Sonntag, 10:30 Uhr

Ansonsten:

Kindergottesdienst:

Jeden 1. Sonntag, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst:

Jeden 3. Sonntag, 10:30 Uhr

Gemeindgottesdienst:

Jeden 2. u. 4. Sonntag, 10:30 Uhr